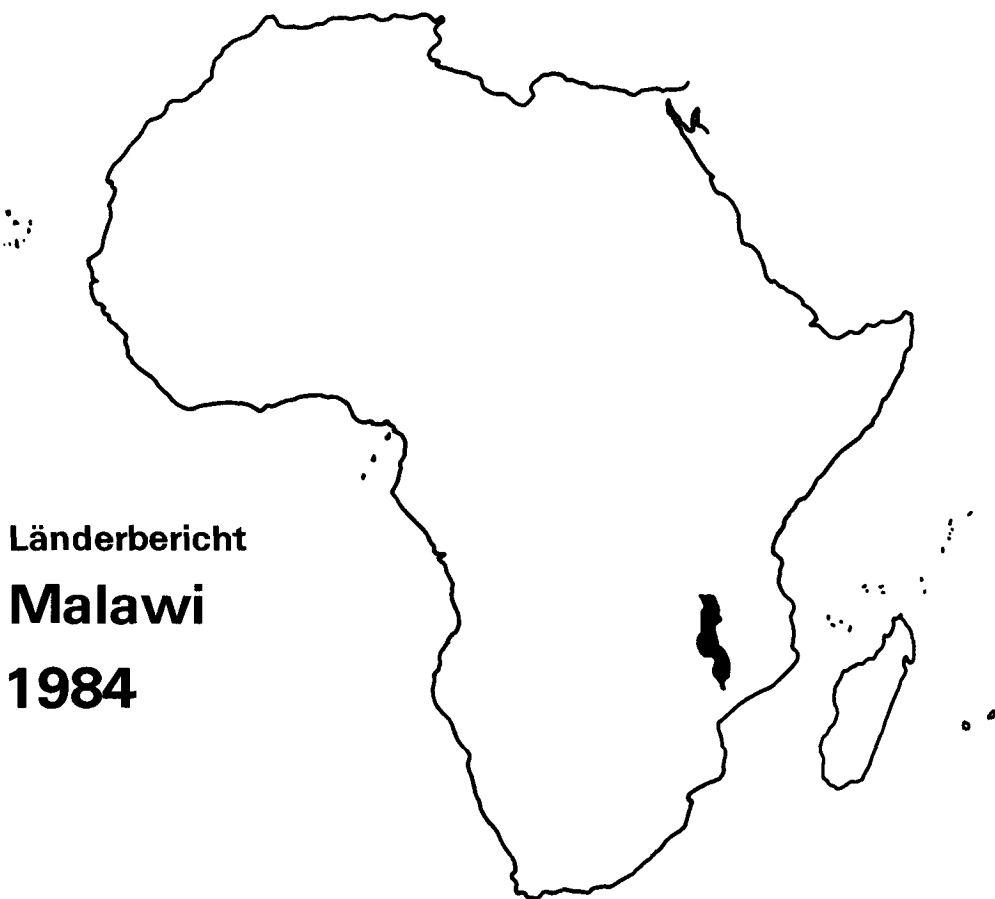


STATISTIK DES AUSLANDES



Länderbericht

Malawi

1984

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

STATISTIK DES AUSLANDES

Länderbericht

Malawi

1984

Statistisches Bundesamt
Bibliothek - Dokumentation - Archiv

HERAUSGEBER: STATISTISCHES BUNDESAMT WIESBADEN

VERLAG: W. KOHLHAMMER GMBH STUTTGART UND MAINZ

Herausgeber:
Statistisches Bundesamt
Gustav-Stresemann-Ring 11
6200 Wiesbaden

Published by:
Federal Statistical Office
Gustav-Stresemann-Ring 11
D-6200 Wiesbaden

Auslieferung:
Verlag W. Kohlhammer GmbH
Abt. Veröffentlichungen des
Statistischen Bundesamtes
Philipp-Reis-Straße 3
6500 Mainz 42

Distributed by:
Messrs. W. Kohlhammer GmbH
Publications of the Federal
Statistical Office
Philipp-Reis-Straße 3
D-6500 Mainz 42

Erscheinungsfolge: unregelmäßig

Irregular series

Erschienen im Januar 1984

Published in January 1984

Preis: DM 7,70

Price: DM 7.70

Bestellnummer: 5202100-84005

Order Number: 5202100-84005

Nachdruck - auch auszugsweise - nur
mit Quellenangabe unter Einsendung
eines Belegexemplares gestattet.

Reproduction of the contents of this
publication is subject to acknowledge-
ment of the source and submission of a
voucher copy.

INHALT

CONTENTS

		Seite/ Page
Zeichenerklärung und Abkürzungen ..	Symbols and abbreviations	3
Tabellenverzeichnis	List of tables	5
Vorbemerkung	Introductory remark	7
Karten	Maps	8
1 Allgemeiner Überblick	General survey	9
2 Gebiet	Area	13
3 Bevölkerung	Population	15
4 Gesundheitswesen	Health	20
5 Bildungswesen	Education	23
6 Erwerbstätigkeit	Employment	25
7 Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Agriculture, forestry, fisheries	27
8 Produzierendes Gewerbe	Production industries	33
9 Außenhandel	Foreign trade	38
10 Verkehr und Nachrichtenwesen ..	Transport and communications ...	46
11 Reiseverkehr	Tourism	50
12 Geld und Kredit	Money and credit	51
13 Öffentliche Finanzen	Public finance	53
14 Löhne	Wages	56
15 Preise	Prices	58
16 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen	National accounts	61
17 Zahlungsbilanz	Balance of payments	63
18 Entwicklungsplanung	Development planning	65
19 Entwicklungszusammenarbeit	Development co-operation	67
20 Quellenhinweis	Sources	68

ZEICHENERKLÄRUNG*)/ EXPLANATION OF SYMBOLS*)

0	= Weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts	Less than half of 1 at the last occupied digit, but more than nil
-	= nichts vorhanden	Category not applicable
|	= grundsätzliche Änderung innerhalb einer Reihe, die den zeitlichen Vergleich be- einträchtigt	General break in the series affecting comparison over time
.	= Zahlenwert unbekannt	Figure unknown

A L L G E M E I N E A B K Ü R Z U N G E N ^{*)} /
G E N E R A L A B B R E V I A T I O N S ^{*)}

g	= Gramm	gram	DM	= Deutsche Mark	Deutsche Mark
kg	= Kilogramm	kilogram			
dt	= Dezitonne (100 kg)	quintal	SZR	= Sonderziehungsrechte	special drawing rights
t	= Tonne	ton			
mm	= Millimeter	millimetre	h	= Stunde	hour
cm	= Zentimeter	centimetre	kW	= Kilowatt	kilowatt
m	= Meter	metre	kWh	= Kilowattstunde	kilowatt-hour
km	= Kilometer	kilometre	MW, GW	= Megawatt, Gigawatt	megawatt, gigawatt
m ²	= Quadratmeter	square metre	St	= Stück	piece
ha	= Hektar (10 000 m ²)	hectare	P	= Paar	pair
km ²	= Quadratkilometer	square kilometre	Mill.	= Million	million
l	= Liter	litre	Mrd.	= Milliarde	milliard (USA: billion)
hl	= Hektoliter (100 l)	hectolitre			
m ³	= Kubikmeter	cubic metre	JA	= Jahresanfang	beginning of year
Pkm	= Personenkilometer	passenger-kilometre	JM	= Jahresmitte	mid-year
tkm	= Tonnenkilometer	ton-kilometre	JE	= Jahresende	yearend
BRT	= Bruttoregister-tonne	G.R.T.	Vj	= Vierteljahr	quarter
NRT	= Nettoregister-tonne	N.R.T.	Hj	= Halbjahr	half-year
MK	= Malawi-Kwacha	Malawi kwacha	D	= Durchschnitt	average
t	= Tambala	tambala	cif	= Kosten, Versicherungen und Fracht inbegriffen	cost, insurance, freight included
US-\$	= US-Dollar	U.S. dollar	fob	= frei an Bord	free on board

^{*)} Spezielle Abkürzungen sind den jeweiligen Abschnitten zugeordnet. Vorläufige, berichtigte und geschätzte Zahlen werden, abgesehen von Ausnahmefällen, nicht als solche gekennzeichnet. Abweichungen in den Summen erklären sich durch Runden der Zahlen.

^{*)} Special abbreviations are allocated to the respective sections. With only few exceptions, provisional, revised and estimated figures are not marked as such. Detail may not add to total because of rounding.

TABELLENVERZEICHNIS

Seite

1	Allgemeiner Überblick	
1.1	Grunddaten	9
1.2	Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder	11
2	Gebiet	
2.1	Klima	14
3	Bevölkerung	
3.1	Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte	15
3.2	Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Distrikten	15
3.3	Geborene, Gestorbene, Kindersterblichkeit	16
3.4	Bevölkerung nach Altersgruppen	17
3.5	Bevölkerung nach Stadt und Land	18
3.6	Bevölkerung in ausgewählten Städten	18
3.7	Bevölkerung nach Volksgruppen	19
3.8	Bevölkerung nach Muttersprachen	19
4	Gesundheitswesen	
4.1	Ausgewählte Erkrankungen	20
4.2	Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen	20
4.3	Medizinische Einrichtungen	21
4.4	Betten in medizinischen Einrichtungen	21
4.5	Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte	22
4.6	Anderes medizinisches Personal	22
5	Bildungswesen	
5.1	Schulen und andere Lehranstalten	23
5.2	Schüler bzw. Studenten	23
5.3	Malawische Studenten im Ausland nach ausgewählten Fachrichtungen	24
5.4	Lehrkräfte	24
6	Erwerbstätigkeit	
6.1	Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung	25
6.2	Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen	25
6.3	Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftszweigen	26
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	
7.1	Verbrauch von Handelsdünger	28
7.2	Bodennutzung	28
7.3	Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	29
7.4	Erträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse	30
7.5	Index der landwirtschaftlichen Produktion	30
7.6	Viehbestand	31
7.7	Schlachtungen	31
7.8	Ausgewählte tierische Erzeugnisse	31
7.9	Holzeinschlag	32
7.10	Fischfang	32
8	Produzierendes Gewerbe	
8.1	Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	34
8.2	Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen	34
8.3	Installierte Leistung der Kraftwerke	35
8.4	Elektrizitätserzeugung	35
8.5	Elektrizitätsverbrauch	35
8.6	Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes	36
8.7	Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes	37
9	Außenhandel	
9.1	Außenhandelsentwicklung	39
9.2	Außenhandelsindizes und Terms of Trade	40
9.3	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen	40
9.4	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen	41
9.5	Einfuhr aus wichtigen Herstellungsändern	42
9.6	Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern	42
9.7	Entwicklung des deutsch-malawischen Außenhandels (Deutsche Statistik)	44
9.8	Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malawi nach SITC-Positionen	44
9.9	Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malawi nach SITC-Positionen	45

	Seite
10	Verkehr und Nachrichtenwesen
10.1	Fahrzeugbestand der Eisenbahn 46
10.2	Beförderungsleistungen der Eisenbahn 46
10.3	Straßenlänge nach Straßenarten 47
10.4	Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte 47
10.5	Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen 47
10.6	Verkehr auf dem Malawisee 48
10.7	Beförderungsleistungen der Air Malawi 48
10.8	Ausgewählte Luftverkehrsdaten der Flughäfen 48
10.9	Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens 49
11	Reiseverkehr
11.1	Auslandsgäste nach Verkehrswegen 50
11.2	Auslandsgäste nach dem Reisezweck 50
12	Geld und Kredit
12.1	Amtliche Wechselkurse 51
12.2	Gold- und Devisenbestand 51
12.3	Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens 52
13	Öffentliche Finanzen
13.1	Haushalt der Zentralregierung 53
13.2	Haushaltseinnahmen der Zentralregierung 54
13.3	Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung 54
13.4	Entwicklungsausgaben der Zentralregierung 55
13.5	Öffentliche Auslandsschuld 55
14	Löhne
14.1	Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschafts- zweigen 56
14.2	Gesetzliche Mindest-Tagelohnsätze der Arbeiter im Privatsektor 57
14.3	Mindest-Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen 57
15	Preise
15.1	Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte 58
15.2	Index der Ausfuhrpreise 58
15.3	Auktionspreise für Tee und Tabak 58
15.4	Preisindex für die Lebenshaltung in Lilongwe 59
15.5	Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren 60
16	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen
16.1	Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts 61
16.2	Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten 62
16.3	Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen 62
17	Zahlungsbilanz
17.1	Zahlungsbilanz 64

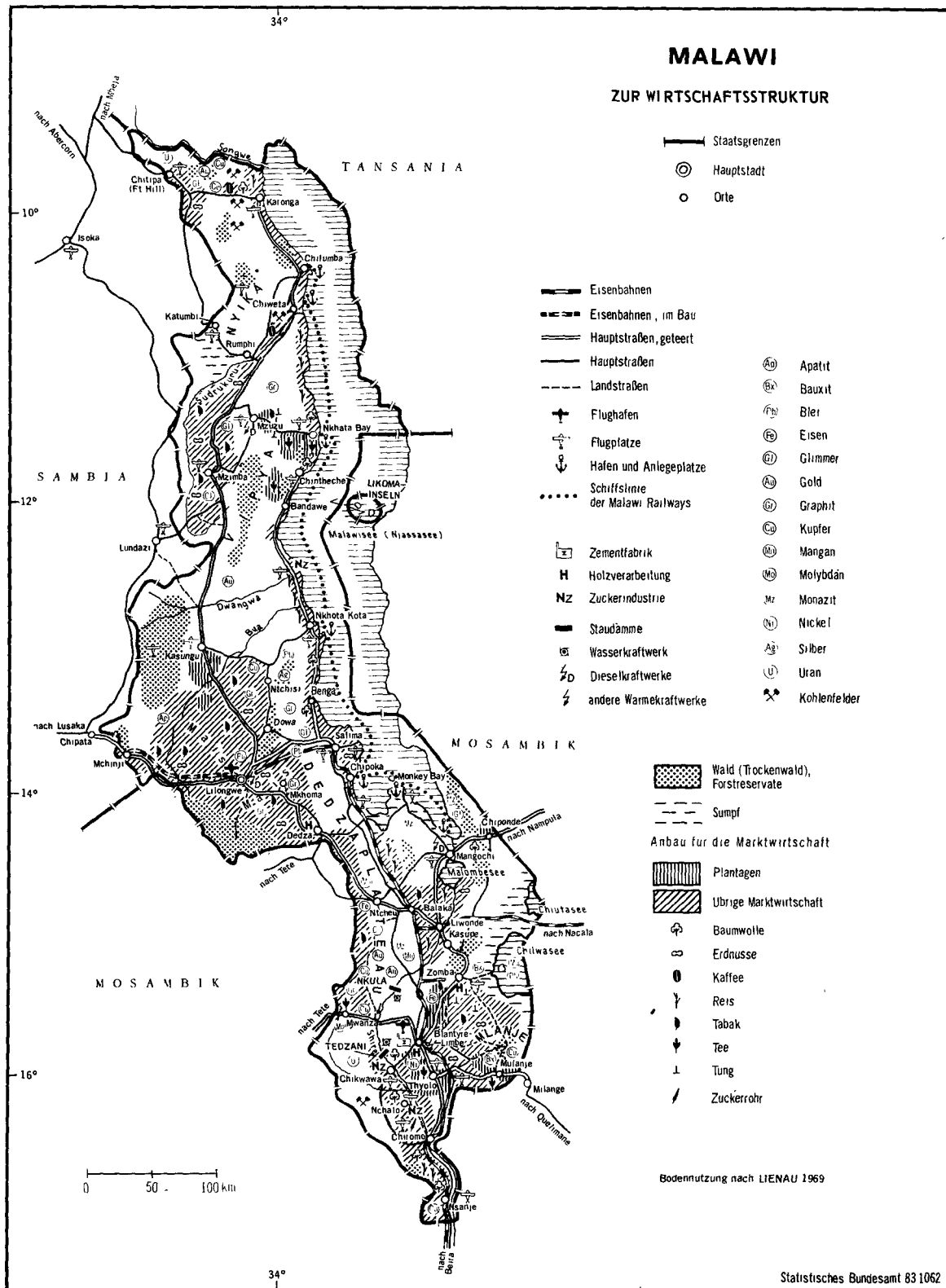
V O R B E M E R K U N G

Die in der Reihe "Statistik des Auslandes" erscheinenden Länderberichte enthalten eine Zusammenstellung von statistischen Angaben über die demographische und insbesondere wirtschaftliche Struktur und Entwicklung einzelner Länder. Als Quellen dienen die statistischen Veröffentlichungen sowohl der betreffenden Länder als auch der internationalen Organisationen. Die wichtigsten nationalen Quellen sind am Schluß dieses Berichtes angegeben.

Bei Statistiken von Entwicklungsländern ist zu berücksichtigen, daß die Aussagefähigkeit statistischer Angaben aus begrifflichen, methodischen und verfahrenstechnischen Gründen oft mehr oder weniger eingeschränkt ist. Internationale Vergleiche sind daher meist nur mit Vorbehalten möglich.

Denjenigen Benutzern, die das Zahlenmaterial in tieferer sachlicher oder zeitlicher Gliederung benötigen oder die sich über Methodenfragen eingehender informieren wollen, stehen im Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, und in der Berliner Zweigstelle des Statistischen Bundesamtes die Originalveröffentlichungen und der Auskunftsdienst zur Verfügung.

Die in diesem Bericht veröffentlichten Karten wurden ausschließlich zur Veranschaulichung für den Leser erstellt. Das Statistische Bundesamt verbindet mit den verwendeten Bezeichnungen und den dargestellten Grenzen weder ein Urteil über den juristischen Status irgendwelcher Territorien noch irgendeine Bekräftigung oder Anerkennung von Grenzen.



1 ALLGEMEINER ÜBERBLICK

Staat und Regierung

Staatsname	Parteien/Wahlen
Vollform: Republik Malawi	Einheitspartei (Malawi Congress Party). Bei der letzten Wahl zur Nationalversammlung im Juni 1983 entfielen sämtliche Sitze auf Kandidaten der Einheitspartei.
Kurzform: Malawi	
Staatsgründung/Unabhängigkeit	
Unabhängig seit 1964	
Verfassung: vom Juli 1966	
Staats- und Regierungsform	Verwaltungsgliederung
Präsidentiale Republik im Commonwealth of Nations seit 1966	3 Regionen, 24 Distrikte, städtische und ländliche Gemeinden.
Staatsoberhaupt und Regierungschef:	Internationale Mitgliedschaften
Staatspräsident Dr. Hastings Kamuzu Banda (seit 1963; zugleich Oberbefehlshaber der Streitkräfte und Vorsitzender der "Malawi Congress Party"; seit 1971 Staatspräsident auf Lebenszeit).	Vereinte Nationen und UN-Sonderorganisationen (außer IAEA und IMCO); Organisation für afrikanische Einheit/OUA; mit den Europäischen Gemeinschaften/EG assoziiert.
Volksvertretung/Legislativ	Zugehörigkeit zu internationalen Entwicklungsländerkategorien
Nationalversammlung (Einkammerparlament) mit 95 gewählten und 11 vom Staatspräsidenten ernannten Mitgliedern.	LLDC (Least Developed Countries)

1.1 Grunddaten

Gebiet			
Gesamtfläche	1982:	118 484 km ²	
Landfläche		94 276 km ²	
Ackerland und Dauerkulturen	1980:	23 200 km ²	
Bevölkerung			
Bevölkerung	1966:	4,04 Mill. (Volkszählungsergebnis)	
	1977:	5,55 Mill. (Volkszählungsergebnis)	
	1982:	6,27 Mill.	
Bevölkerungswachstum	1977-1982:	13,0 %	
Bevölkerungsdichte	1982:	52,9 Einw./km ² Gesamtfläche	
Geborene <u>1965/70 D:</u>	49,0 je 1 000 Einw.	<u>1975/80 D:</u> 51,1 je 1 000 Einw.	
Gestorbene	25,0 je 1 000 Einw.	19,1 je 1 000 Einw.	
Gestorbene im 1. Lebensjahr	1977:	130,0 je 1 000 Lebendgeborene	
Lebenserwartung bei Geburt	1980:	44 Jahre	
Gesundheitswesen			
Ärzte	<u>1972:</u>	72	<u>1978</u> (1. April) : 116
Einw. je Arzt		68 100	48 900
Zahnärzte		9	15
Einw. je Zahnarzt		545 000	378 000
Krankenhausbetten	<u>1974:</u>	7 313	<u>1977:</u> 6 225
Einw. je Krankenhausbett		699	888
Bildungswesen			
Analphabeten (15 Jahre und mehr)	1966:	77,9 %	1980: 75,0 %
Grundschüler (1 000)	<u>1970/71:</u>	362,6	<u>1980/81:</u> 809,9
Sekundarschüler (1 000)		10,4	18,0
Studenten Universität Malawi		980	1979/80: 1 620
Erwerbstätigkeit			
Erwerbspersonen (1 000)	<u>1970:</u>	2 046	<u>1975:</u> 2 249 <u>1980:</u> 2 484
Anteil an der Gesamtbevölkerung		46,9 %	45,8 % 44,6 %
Lohn- und Gehaltsempfänger (1 000)	1970:	159,4	1981 (Stand Dezember): 363,3

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei

Index der landwirtschaftlichen
Produktion (1974/76 D = 100)

Gesamterzeugung	<u>1978:</u>	120	<u>1982:</u>	134
je Einwohner		109		106
Nahrungsmittelerzeugung		118		129
je Einwohner		107		103

Ausgewählte landwirtschaftliche
Erzeugnisse (1 000 t)

Mais	<u>1978:</u>	1 400	<u>1982:</u>	1 415
Sorghum		140		145
Zuckerrohr		980	<u>1981:</u>	1 700

Produzierendes Gewerbe

Index der industriellen Produktion
(1970 = 100)

Verarbeitendes Gewerbe	<u>1978:</u>	220	<u>1982:</u>	232
Erzeugung von Elektrizität (Mill. kWh)	<u>1970:</u>	145	<u>1980:</u>	398
Produktion ausgewählter Erzeugnisse				
Zement (1 000 t)	<u>1976:</u>	85	<u>1982:</u>	53
Zucker (1 000 t)		84		172
Bier (1 000 hl)		458	<u>1980:</u>	603

Außenhandel

Einfuhr (Mill. US-\$)	<u>1977:</u>	232,6	<u>1982:</u>	316,6
Ausfuhr (Mill. US-\$)		199,8	<u>1982:</u>	263,7
Einfuhrüberschuß (Mill. US-\$)		32,8	<u>1982:</u>	52,9

Verkehr

Pkw je 1 000 Einw.	<u>1975:</u>	2,0	<u>1981:</u>	2,3
Beförderte Personen im Luft- verkehr (1 000)				
Flughafen Chileka	<u>1970:</u>	163,9	<u>1982:</u>	186,8
Flughafen Kamuzu				
International Airport		61,0		56,5
Fernsprechanschlüsse (1 000, Stand: Jahresende)	<u>1970:</u>	13	<u>1978:</u>	27

Reiseverkehr

Auslandsäste	<u>1975:</u>	57 702	<u>1980:</u>	47 216	<u>1982 (Januar bis August):</u>	37 707
--------------	--------------	--------	--------------	--------	----------------------------------	--------

Geld und Kredit

Offizieller Kurs, DM für 1 MK (Verkauf)	<u>1979:</u>	2,1431	<u>1983 (März):</u>	2,1346
Devisenbestand (Mill. US-\$)	<u>1979:</u>	65,49	<u>1983 (Mai):</u>	29,40

Öffentliche Finanzen

Entwicklung des Haushalts der Zen-
tralregierung (Mill. MK)

Einnahmen	<u>1978/79:</u>	174,6	<u>1982/83 (Voranschlag):</u>	303,4
Ausgaben		248,0		401,3
Entwicklungsausgaben		113,5		164,7
Mehrausgaben		73,4		97,9

Öffentliche Auslandsschuld

(Mill. US-\$, Stand: Jahresende)	<u>1981 (Projektion):</u>	760,8	<u>1983 (Projektion):</u>	639,2
----------------------------------	---------------------------	-------	---------------------------	-------

Preise

Preisindex für die Lebenshaltung
in Lilongwe (Juli: 1974 = 100)

Niedere Einkommensgruppe	<u>1978:</u>	141	<u>1983 (Januar):</u>	250
Nahrungsmittel		137		243
Höhere Einkommensgruppe		173		323
Nahrungsmittel		159		285

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

BIP zu Marktpreisen (in jeweiligen
Preisen, Mill. MK)

zu Faktorkosten (in Preisen von 1978; 1973 = 100)	<u>1973:</u>	364	<u>1982:</u>	1 408
je Einwohner	<u>1974:</u>	107	<u>1982:</u>	146
		105		116

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Indikator Land	Ernährung		Gesundheits- wesen		Bildungswesen	
	Kalorien- versorgung 1980		Lebens- erwartung bei Geburt 1981	Einwohner je plan- mäßiges Kranken- haus- bett	Anteil der	
	je Einwohner/Tag				Alphabeten an der Bevölkerung (15 und mehr Jahre) 1980	einge- schriebenen Schüler an der Bev. im Grundschul- alter 1980 1)
	Anzahl	% des Bedarfs	Jahre	Anzahl	%	
Ägypten	2 972	117	57	479(76)	38(76)	76
Äquat.-Guinea ..	.	.	48	95(77)	.	78(73)
Äthiopien	1 735	76	46	3 314(77)	15	43
Algerien	2 433	101	56	387(76)	35(77)	95
Angola	2 232	83	42	322(72)	15(77)	66(72)
Benin	2 292	103	50	750(77)	28	62
Botsuana	2 070(77)	77(77)	42(75)	328(76)	25(77)	102
Burundi	2 114	96	45	857(75)	27	28
Dschibuti .....	.	.	45	281(80)	9(78)	.
Elfenbeinküste ..	2 746	112	47	589(75)	35	76(79)
Gabun	2 403(77)	89(77)	41(77)	132(75)	30(77)	115(75)
Gambia	2 281(77)	84(77)	42	771(76)	20	48
Ghana	1 964	88	54	660(77)	30(77)	69(79)
Guinea	2 071	77	43	588(76)	9(65)	33
Guinea-Bissau ..	2 344(77)	87(77)	39(77)	502(76)	19	95(79)
Kamerun	2 439	105	50	346(80)	40(76)	104(79)
Kap Verde	2 344(77)	87(77)	61	516(77)	37(70)	.
Kenia	2 078	88	56	773(76)	47	108(79)
Komoren	2 180(77)	81(77)	48	460(80)	58(66)	103
Kongo	2 277	94	60	201(76)	16(61)	.
Lesotho	2 138(77)	79(77)	48	488(77)	52(76)	104(79)
Liberia	2 390	114	54	652(73)	25	66
Libyen	3 459	147	57	205(78)	50(73) a)	.
Madagaskar	2 466	109	48	405(77)	50(77)	100(78)
Malawi	2 095	94	44	576(77)	22(66)	59
Mali	1 871	85	45	1 743(77)	9(76)	27(79)
Marokko	2 628	110	57	771(77)	21(71) b)	82
Mauretanien	1 941	97	44	2 328(75)	17(76)	33
Mauritius	2 557(77)	95(77)	65	273(77)	79	102
Mosambik	2 170	70	42(75)	772(72)	33	93
Namibia	2 218(77)	82(77)	.	97(73)	.	.
Niger	2 327	92	45	1 200(74)	10	23(78)
Nigeria	2 595	91	49	1 248(77)	34	98(79)
Obervolta	1 791	95	44	1 762(77)	5	19
Ruanda	2 364	88	46	610(77)	50	70
Sambia	2 051	93	51	273(78)	44	95(79)
Senegal	2 406	100	44	853(76)	25(70)	44(79)
Seschellen .....	.	.	66	200(75)	60(77)	.
Sierra Leone ..	2 053	89	47	927(72)	7(63)	39(79)
Simbabwe	1 793	86	55	374(76)	69	115(81)
Somalia	1 952	100	39	569(72)	6	41(79)
Sudan	2 101	95	47	1 001(77)	32	51
Südafrika, Rep.	2 778	118	63	152(73)	57(60)	105(72)
Swasiland	2 281(77)	84(77)	54	294(76)	55(76)	106
Tansania	2 051	83	52	619(75)	79	104
Tofo	2 101	95	48	684(77)	18	116
Tschad	1 768	74	43	1 248(76)	15(77)	35(76)
Tunesien	2 789	116	61	428(76)	38(75)	103
Uganda	1 760	83	48	636(75)	52	50(79)
Zaire	2 180	94	50	352(79)	55	90(78)
Zentralafr.Rep.	2 198	94	43	522(72)	33	70(79)

*) Sowie a) und b) Fußnote siehe Ende der Tabelle.

1) 100 % übersteigende Anteile begründen sich aus der Erfassungsmethode nach Unter-
richtsstufen, wobei z. T. Schüler miterfaßt werden, die nicht zur entsprechenden
Altersgruppe gehören. - 2) Steinkohleneinheit. - 3) SITC - Pos. 5-8.

1.2 Wichtige Wirtschafts- und Sozialindikatoren afrikanischer Länder*)

Land	Indikator	Landwirtschaft		Energie	Außenhandel	Verkehr	Informationswesen		Sozialprodukt
		Anteil der		Energieverbrauch 1980 je Einwohner	Anteil weiterverarbeiteter Produkte an der Gesamtfuhr 1979/3)	Pkw je 1 000 Einwohner	Fernsprechan- schlüsse 1981	Fernseh- empfangs- geräte 1980	Brutto- sozial- produkt 1981 zu Marktpreisen je Einwohner
		Landwirtschaft	landw. Erwerbspers. an Bruttoinlandsprodukt 1981						
		%	Erwerbspers. insges. 1981						
				kq SKE 2)	%	Anzahl			US-\$
Ägypten	21(80)	50	595	20	8(78)	12	33	650	
Äquat.-Guinea ..	.	74	94(76)	.	14(72)	.	3	180	
Äthiopien	50	79	25	0	1(77)	3(82)	1	140	
Algerien	6	49	814	0	18(77)	29(82)	52	2 140	
Angola	48(80)	57	255	8(75)	22(73)	5	4	300(78)	
Benin	44	46	70	13(75)	3(79)	3(75)	0	329	
Botswana	12(79)	79	.	.	9(80)	17(82)	.	1 010	
Burundi	56	83	16	0(77)	1(76)	1(77)	.	230	
Dschibuti	5(80)	.	727(76)	3(75)	16(78)	12	23(81)	480	
Elfenbeinküste ..	27	79	248	8	15(78)	11	38	1 200	
Gabun	9(75)	76	1 279(76)	2(77)	19(74)	21	16	3 810	
Gambia	56(74)	76	84(76)	0(77)	6(73)	6(82)	.	370	
Ghana	60	50	268	1(78)	7(77)	7(78)	5	400	
Guinea	37	80	83	.	2(72)	2	1	300	
Guinea-Bissau ..	.	82	.	1(77)	.	.	.	190	
Kamerun	27	80	154	6	6(81)	3	.	880	
Kap Verde .....	.	56	.	15(78)	.	5	.	340	
Kenia	32	77	208	13	8(77)	12(82)	4	420	
Komoren	42(79)	63	.	56(73)	12(76)	5(78)	.	320	
Kongo	9	33	458	21(78)	14(76)	10(78)	2	1 110	
Lesotho	26(79)	83	.	.	2(77)	4	.	540	
Liberia	36	69	502	1(78)	6(78)	5(77)	11	520	
Libyen	2	156	3 549	9	108(75)	28(73)	55	8 450	
Madagaskar	35	83	74	8	7(77)	4(77)	5	330	
Malawi	43	83	59	4	2(78)	2	.	200	
Mali	42	84	31	1(77)	2(74)	1	.	190	
Marokko	14	51	368	23	21(78)	11	37	860	
Mauretanien	28	82	199	0(75)	5(75)	3	73(79)	460	
Mauritius	20(76)	28	405(76)	22(77)	24(76)	45(82)	81	1 270	
Mosambik	44(79)	63	103	3(75)	10(74)	3(78)	0	140(78)	
Namibia .....	.	49	.	.	.	48(82)	.	1 960	
Niger	30	87	54	2(76)	3(78)	2(78)	1	330	
Nigeria	23	52	169	0(78)	2(78)	2(82)	6	870	
Obervolta	41	81	33	12	2(78)	2(82)	1	240	
Ruanda	46	89	28	0(76)	2(76)	1	.	250	
Sambia	18	66	733	1(78)	18(76)	10	10	600	
Senegal	22	74	364	14(80)	10(76)	8(77)	1	430	
Seschellen	14(77)	.	570(76)	2	48(77)	102	.	1 800	
Sierra Leone ..	31	64	166	63(76)	6(76)	5	6	320	
Simbabwe	18	58	778	13	30(79)	30	10	870	
Somalia	60(79)	80	85	1(78)	3(72)	2(82)	.	280	
Sudan	38	76	101	0	2(77)	3	6	380	
Südafrika, Rep.	7(80)	28	3 204	30	80(78)	106(82)	68	2 770	
Swasiland	19(76)	72	.	.	20(78)	23(82)	2	760	
Tansania	52(80)	80	69	12(78)	3(77)	5	0(79)	280	
Toogo	24	67	203	5(77)	11(77)	4	4	380	
Tschad	57(80)	83	22	8(75)	1(75)	1(77)	.	110	
Tunesien	16	40	62	34	17(78)	29	47	1 420	
Uganda	75(80)	80	34	0(76)	3(77)	3	5(79)	220	
Zaire	32	74	107	3	4(74)	1	0	210	
Zentralafr.Rep.	37	87	46	44	4(79)	2(73)	0	320	

*) Die Daten für das Berichtsland sind durch Unterstreichung hervorgehoben. Bei den in Klammern gesetzten Zahlen handelt es sich um Jahresangaben.

a) 10 und mehr Jahre. - b) 6 und mehr Jahre.

2 G E B I E T

Das Staatsgebiet der Republik Malawi umfaßt eine Gesamtfläche von 118,484 km² und ist somit knapp halb so groß wie die Bundesrepublik Deutschland. Die Landfläche beträgt etwa 94 000 km². Bei einer Nord-Süd-Ausdehnung von rund 850 km ist das Land durchschnittlich 70 bis 170 km breit.

Das Binnenland Malawi liegt auf der westlichen Abdachung der Zentralafrikanischen Schwelle. Seine Oberflächengestalt wird weitgehend durch das ostafrikanische Grabensystem bestimmt, von dessen südlichem Teil, dem Njassagraben, es Anteil hat. Man kann drei großlandschaftliche Einheiten unterscheiden:

- Der Malawisee (Njassasee) bildet die tiefste Stelle des Njassagrabens und ist mit 28 500 km² der drittgrößte See Afrikas. Von seiner Gesamtfläche gehören etwa 24 000 km² zum Staatsgebiet von Malawi. Der See und seine Uferzone nehmen den Nordosten des Landes ein.
- Der Shiregraben ist die südliche Fortsetzung des Malawisees und wird durchströmt von dessen südlichem Abfluß, dem Shire. Plateauartige Hochländer zwischen 1 000 und 2 000 m erheben sich zu beiden Seiten des Grabens. Das Shirehochland wird im Süden überragt vom Mlanjemassiv (3 000 m) und vom Zomba-Massiv (2 055 m).
- Auf der Westseite des Malawisees liegt in nordsüdlicher Richtung ein langgestreckter Hochlandstreifen aus dem das Nyiaka- und Vypiaplateau herausragen, der auf breiter Front den landschaftlichen Anschluß an das größere Südafrika bildet. Seine weiten, einförmigen Flächen setzen sich über die Landesgrenzen nach Sambia hinein fort.

Malawi gehört der geographischen Lage entsprechend zum tropischen Klimabereich, doch sind die Witterungsbedingungen wegen der großen Nord-Süd-Ausdehnung des Landes, der Höhenstufung und des Einflusses der großen Wasserfläche stärker differenziert. Mit Annäherung an die äquatorialen Breiten der inneren Tropen nimmt auch die Dauer der Regenzeit deutlich zu. So hat der äußerste Süden des Landes mit nur fünf bis sechs humiden Monaten bereits die klimatische Trockengrenze erreicht, zum äquatornäheren Norden hingegen steigt die Zahl der humiden Monate auf acht bis neun. Die jährliche Regenmenge liegt im Süden erheblich unter 1 000 mm, im Norden über 1 500 mm, jedoch bringen Steigungsregen an allen - vor allem gegen Südosten gerichteten - Aufrauungen zusätzliche Niederschlagsmengen. Infolge der Regenschattenlage herrscht in der Grabensohle, sowohl im Shiregraben als auch in der Uferzone des Malawisees, erhöhte Trockenheit, wobei dort gleichzeitig die höchsten Temperaturen des Landes gemessen werden. Bei einem Jahresmittel von 24°C werden hier gelegentlich Werte von 49°C erreicht. Die Hochländer weisen gemäßigte Jahresmittel von 18 bis 22°C auf, die Gebirgsmassive 15,6°C. Die wärmere Jahreshälfte (November bis April) mit häufigen Tagesmaxima von 30 bis 35°C ist gleichzeitig Regenzeit. Die anderen Monate sind relativ trocken, wobei die Periode Mai bis etwa Juli/August kühlere Temperaturen bringt.

Die Zeitdifferenz zwischen der Landeszeit Malawis und der Mitteleuropäischen Zeit (MEZ) beträgt + 1 Stunde.

2.1 Klima*)
(Lanqjähriger Durchschnitt)

Station Lage Seehöhe	Karonga 10°S 34°O 529 m	Mzimba 12°S 34°O 1 351 m	Nkhota Kota 13°S 34°O 500 m	Dedza 14°S 34°O 1 632 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (November) .	26,3	22,3 ^{X+XI}	26,6	20,3
Kältester Monat (Juli)	21,4	16,3	20,4	13,7
Jahr	24,2	19,8	23,8	17,7

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Oktober) ..	31,0 ^{X+XI}	27,8	31,6	24,9
Kältester Monat (Juli)	26,6	21,9	25,5	18,7
Jahr	28,9	25,0	28,4	22,1

Niederschlag (mm)

Regenzeit (Januar)	190 ^{VII}	229 ^{VIII}	380 ^{III}	277 ^I
Trockenzeit	0,5	0,5	2 ^{VIII, IX}	2 ^I
Jahr	1 135	880	1 418	1 066

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Regenzeit (Januar)	23 ^{III}	16 ^{I+II}	21	23
Trockenzeit (September) ...	max. 1 ^{IX+X}	0,2	0,4	1
Jahr	103	71	107	104

Station Lage Seehöhe	Mangochi (Fort Johnston) 14°S 35°O 485 m	Zomba 15°S 35°O 957 m	Blantyre- Chileka (Flughafen) 16°S 35°O 767 m	Makanga 16°S 35°O 58 m
Monat				

Lufttemperatur (°C), Monatsmittel

Wärmster Monat (November) .	27,9	24,2	25,4	28,6 ^X
Kältester Monat (Juli)	20,0	17,1	18,3	20,5 ^{VI}
Jahr	24,3	21,3	22,4	25,3

Lufttemperatur (°C), mittlere tägliche Maxima

Wärmster Monat (Oktober und November)	34,1	29,8	31,3 ^X	36,0 ^{VI}
Kältester Monat (Juli)	26,5	22,2	23,4	27,2 ^{VI}
Jahr	30,1	26,1	27,4	31,7

Niederschlag (mm)

Regenzeit (Januar)	207 ^{VII}	305 ^{IX}	203 ^{VIII}	170 ^{VIII}
Trockenzeit	1	5	1	1
Jahr	763	1 349	825	730

Anzahl der Tage mit Niederschlag (mind. 0,2 mm)

Regenzeit (Januar)	:	:	17 ^{VIII, IX}	:
Trockenzeit	:	:	1	:
Jahr	:	:	90	:

*) Römische Zahlen geben die Monate an.

Über ausführlichere Klimangaben für diese und weitere Stationen verfügt der Deutsche Wetterdienst, Seewetteramt Hamburg, Postfach 180.

3 B E V O L K E R U N G

Zur Jahresmitte 1982 hatte Malawi 6,27 Mill. Einwohner (fortgeschriebene Zahl). Auf die Gesamtfläche des Landes bezogen ergibt sich eine Bevölkerungsdichte von 53 Einw./km². Die letzte Volkszählung fand am 20. September 1977 statt (zuvor 1966). Damals wurde eine Bevölkerungszahl von 5,55 Mill. und eine Bevölkerungsdichte von 47 Einw./km² ermittelt. Die Bevölkerung setzte sich aus 2,67 Mill. männlichen und 2,87 Mill. weiblichen Personen zusammen. In den 11 Jahren zwischen den Volkszählungen vom August 1966 und vom September 1977 hat sich die Einwohnerzahl Malawis um 1,5 Mill. bzw. 37 % erhöht. Für diesen Zeitraum läßt sich somit eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 2,9 % errechnen.

3.1 Bevölkerungsentwicklung und Bevölkerungsdichte

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1966 ¹⁾	1970	1975	1977 ²⁾	1980	1982
Bevölkerung	1 000	4 040	4 610	5 240	5 548	5 970	6 270
Bevölkerungsdichte							
Gesamtfläche 3)	Einw./km ²	34,1	38,9	44,2	46,8	50,4	52,9
Landfläche 4) ..	Einw./km ²	42,9	48,9	55,6	58,8	63,3	66,5

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. September. - 3) 118 484 km². - 4) 94 276 km².

Die Bevölkerungsverteilung ist sehr unausgeglichen; während die Nordregion wegen des hohen Anteils unbewohnter Gebiete einen Dichtewert von nur rund 24 Einwohner je km² aufweist, liegt die Ziffer für die Südregion mit 87 Einwohnern je km² (Zentralregion 60 Einw./km²) erheblich über dem Durchschnitt. In der Südregion lebt rund die Hälfte der Bevölkerung. Im Shiretal, im Gebiet von Lilongwe und in einigen Ufergebieten des Malawisees liegt die Bevölkerungsdichte weit über dem Landesdurchschnitt.

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Distrikten

Region Distrikt	Landfläche km ²	1966 1)	1977 2)	1966 1977	
		Bevölkerung		Einwohner	
		1 000		je km ²	
Nordregion	26 931	497,5	648,9	18,5	24,1
Chitipa	4 289	59,5	72,3	13,9	16,9
Karonqa	3 354	77,7	106,9	23,2	31,9
Nkhata Bay	4 090	83,9	105,8	20,5	25,9
Rumphi	4 768	46,6	62,5	9,8	13,1
Mzimba	10 430	229,7	301,4	22,0	28,9
Zentralregion	35 592	1 475,0	2 143,7	41,4	60,2
Kasunqu	7 879	97,5	194,4	12,4	24,7
Nkhota Kota	4 258	62,9	94,4	14,8	22,2
Ntchisi	1 655	66,8	87,4	40,4	52,8

Fußnoten siehe Ende der Tabelle.

3.2 Bevölkerung und Bevölkerungsdichte nach Regionen und Distrikten

Region Distrikt	Landfläche km ²	1966 1)	1977 2)	1966	1977
		Bevölkerung 1 000		Einwohner je km ²	
Dowa	3 041	182,0	247,6	59,8	81,4
Salima	2 196	86,6	132,3	39,4	60,2
Lilongwe	6 159	498,5	704,1	80,9	114,3
Mchinji	3 357	85,3	158,8	25,4	47,3
Dedza	3 623	230,7	298,2	63,7	82,3
Ntcheu	3 424	164,7	226,5	48,1	66,2
Chiredoni	31 753	2 067,1	2 754,9	65,1	86,8
Manqochi	6 273	232,7	302,3	37,1	48,2
Machinga	5 965	226,5	341,8	38,0	57,3
Zomba	2 580	282,4	352,3	109,5	136,6
Chiradzulu	767	142,2	176,2	185,4	229,7
Blantyre	2 012	237,3	408,1	117,9	202,8
Mwanza 3)	2 295	42,0	71,4	18,3	31,1
Thyolo	1 714	256,6	322,0	149,7	187,9
Mulanje	3 450	398,9	477,5	115,6	138,4
Chikwawa	4 755	147,4	194,4	31,0	40,9
Nsanje	1 942	101,2	108,8	52,1	56,0

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. September. - 3) 1966 noch Teil von Blantyre.

Die Kindersterblichkeit ist mit 130 Gestorbenen je 1 000 Lebendgeborene (Stand 1977) relativ hoch. Über 50 % der Kinder sterben bis zum 4. Lebensjahr.

3.3 Geborene, Gestorbene, Kindersterblichkeit

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1965/70 D	1970/75 D	1975/80 D
Geborene	je 1 000 Einw.	49,0	47,7	51,1
Gestorbene	je 1 000 Einw.	25,0	23,7	19,1
Gestorbene im 1. Lebensjahr .	je 1 000 Lebendgeborene	148,3 ^{a)}	142,1 ^{b)}	130,0 ^{c)}

a) 1953 (registrierte Fälle). - b) 1970/72 D (registrierte Fälle). - c) 1977.

Wie die meisten Entwicklungsländer hat Malawi eine ausgesprochen junge Bevölkerung. Rund 46 % der Bevölkerung sind jünger als 15 Jahre, etwa 56 % sind jünger als 20 Jahre. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt betrug 1980 44 Jahre.

3.4 Bevölkerung nach Altersgruppen % der Gesamtbevölkerung

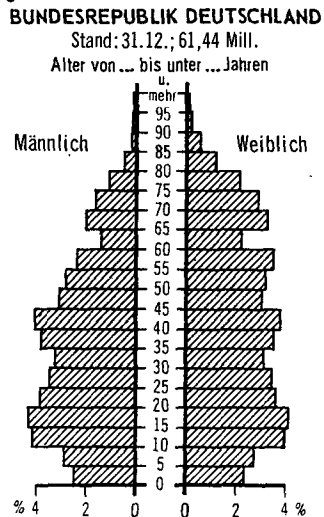
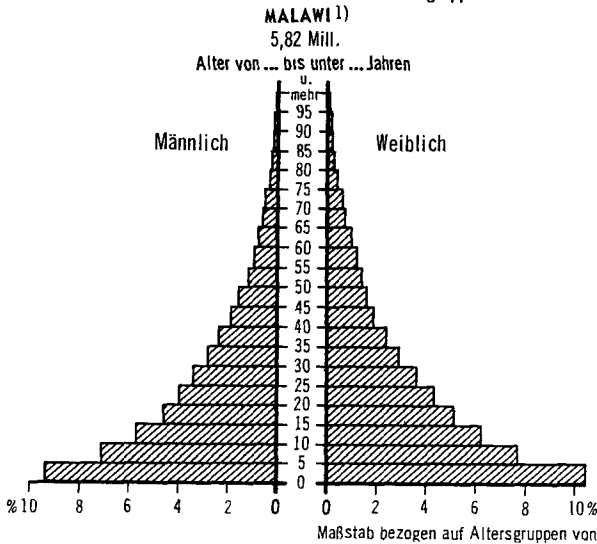
Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1966 1)		1977 2)		1979 3)	
	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich	insgesamt	männlich
unter 5	18,5	9,1	19,5	9,5	19,8	9,4
5 - 10	14,8	7,3	14,9	7,4	14,8	7,1
10 - 15	10,6	5,4	10,3	5,3	11,8	5,7
15 - 20	9,9	4,8	9,8	4,7	9,7	4,6
20 - 25	7,8	3,4	8,1	3,5	8,4	4,0
25 - 30	7,5	3,2	7,9	3,7	7,1	3,4
30 - 35	5,8	2,5	5,5	2,6	5,9	2,8
35 - 40	5,9	2,6	5,0	2,4	4,7	2,4
40 - 45	3,8	1,7	3,7	1,7	3,9	1,9
45 - 50	4,5	2,1	3,9	1,9	3,2	1,6
50 - 55	2,8	1,4	2,7	1,2	2,6	1,3
55 - 60	2,4	1,2	2,4	1,2	2,2	1,0
60 - 65	1,6	0,8	1,9 ^{a)}	0,9 ^{a)}	1,8	0,8
65 und mehr	4,0	2,0	4,6 ^{a)}	2,3 ^{a)}	4,1	1,9

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. September. - 3) Stand: Jahresmitte.

a) Einschl. Personen unbekannten Alters.

ALTERSAUFBAU DER BEVÖLKERUNG MALAWIS UND DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND 1979

Altersgruppen in % der Bevölkerung



1) Schätzung zur Jahresmitte.

Statistisches Bundesamt 831063

Nur 10 % der Bevölkerung lebten 1981 in den wenigen Städten. Es gibt vier städtische Bevölkerungszentren: Blantyre, Lilongwe (seit 1975 Hauptstadt, zuvor Zomba), Zomba und Mzuzu. Während Blantyre noch die bevölkerungsreichste Stadt ist, wächst die Bevölkerung von Lilongwe, vor allem wegen der hinzugewonnenen Hauptstadtfunktion, sehr stark an. Zomba, die frühere Hauptstadt, weist ein nur geringes Wachstum (starke Abwanderung) auf.

3.5 Bevölkerung nach Stadt und Land

Stadt/Land	Einheit	1966 ¹⁾	1977 ²⁾	1981 ³⁾
Bevölkerung				
in Städten	1 000	202	471	612
	%	5,0	8,5	10,0
in Landgemeinden	1 000	3 838	5 077	5 511
	%	95,0	91,5	90,0

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. September. - 3) Stand: Jahresmitte.

3.6 Bevölkerung in ausgewählten Städten 1 000

Stadt	1966 ¹⁾	1977 ²⁾	1981
Blantyre-Limbe	109,5	219,0	240,0 ^{a)}
Lilongwe, Hauptstadt 3)	19,4	98,7	103,0
Zomba	19,7	24,2	.
Mzuzu	8,5	16,1	.

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkszählung vom 20. September. - 3) Seit 1. Januar 1975 (vorherige Hauptstadt Zomba).

a) Jahresmitte 1980.

Die stammesmäßige Gliederung ist wegen der teilweise fortgeschrittenen Vermischung schwer zu ermitteln, Hauptstämme sind die Chewa und die Lomwe. Erstere bewohnen ein geschlossenes Siedlungsgebiet am Malawisee, das fast die ganze Zentralregion einnimmt. Die Lomwe siedeln vorwiegend in der Südregion. Im äußersten Süden leben die Sena und im Norden die Nkonde, Tumbuka und Tonga.

1980 lebten rd. 4 000 Asiaten, vorwiegend Inder und Pakistaner, sowie etwa 6 000 Europäer, meist britischer Herkunft, im Lande. Die Zahl der im Ausland lebenden Malawier wird auf 250 000 geschätzt, von denen gegenwärtig rd. 15 000 in der Republik Südafrika in den Goldminen arbeiten.

3.7 Bevölkerung nach Volksgruppen

Volksgruppe	1966 1)		1977 2)	
	1 000	%	1 000	%
Afrikaner	4 020,7	99,5	5 532,3	99,7
Europäer	7,4	0,2	6,4	0,1
Asiaten und andere	11,5	0,3	8,8	0,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August. - 2) Ergebnis der Volkserzählung vom 20. September.

Staatssprachen sind Chewa (Chichewa) und Englisch. Unter den Religionsgemeinschaften bilden die Christen mit rd. 40 % (davon etwa 15 % Anhänger der römisch-katholischen Kirche) und die Moslems (rd. 12 %) die größten Gruppen; noch weit verbreitet sind Naturreligionen.

3.8 Bevölkerung nach Muttersprachen

1 000

Muttersprache	1966 1)			
	insgesamt	Nordregion	Zentralregion	Südregion
Chewa	1 644,9	10,1	1 083,0	551,8
Lomwe	476,3	0,2	2,6	473,5
Yao	452,3	0,6	42,3	409,4
Tumbuka	298,9	258,4	34,9	5,6
Sena	115,1	-	0,8	114,3
Kokola	74,5	-	0,1	74,4
Tonqa	62,2	50,6	8,3	3,3
Ngoni	37,5	3,8	2,8	30,9
Nkonde	31,0	30,2	0,3	0,5
Englisch	0,2	-	-	0,2
Sonstige	82,3	50,3	13,8	18,2

1) Ergebnis der Volkszählung vom 9. August; nur afrikanische Bevölkerung im Alter von 5 und mehr Jahren.

4 G E S U N D H E I T S W E S E N

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung ist weithin mangelhaft. Gründe hierfür sind nicht nur unzureichende und falsche Ernährung, sondern auch weitgehend ungenügende hygienische Verhältnisse. Der öffentliche Gesundheitsdienst wurde 1964 dezentralisiert. Ein Teil der Aufgaben wird seitdem von den Distriktsräten wahrgenommen, die die ärztliche Versorgung über die Gesundheitszentren sichern.

Die statistische Erfassung von Krankheiten und Todesfällen ist unvollständig, da sie nur in Krankenhäusern und anderen medizinischen Einrichtungen vorgenommen wird. Vorherrschende Krankheiten sind Malaria, Masern, Schistosomiasis (Bilharziose) und andere Wurmkrankheiten. Einen Hauptgrund für den ungenügenden Gesundheitszustand der Bevölkerung bildet die eiweiß- und vitaminarme Ernährung. In vielen Fällen erfolgt die Krankenbehandlung auf traditionelle Weise durch Medizinmänner. Die Möglichkeiten einer angemessenen ärztlichen Versorgung für die Bevölkerung steigen, je stadtnäher sie lebt.

4.1 Ausgewählte Erkrankungen

Krankheit	1967	1970	1971	1977	1978
Cholera .....	.	.	.	667	263
Typhoides Fieber und Paratyphus	47	440	230	279	290
Bakterielle Ruhr	2 924	6 271	130	} 591	471
Amoebiasis	467	1 151	123		
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	1 066	3 511	3 504	3 317	3 428
Lepra	2 247	1 043	60	.	.
Pertussis (Keuchhusten)	9 086	16 292	1 863	700	442
Streptokokken-Angina und					
Scharlach	2 468	12 895	70	142	146
Akute Poliomyelitis	248	122	82	31	96
Masern	30 793	50 783	7 855	20 517	23 046
Virushepatitis (infektiöse					
Hepatitis)	361	580	145	478	465
Malaria	4 799	381 103	13 081	27 571	29 864
Schistosomiasis (Bilharziose) ..	.	.	.	3 433	2 719
Hakenwurmkrankheit .....	.	.	.	2 777	2 543

4.2 Sterbefälle nach ausgewählten Todesursachen

Todesursache	1965	1967	1970	1971	1977
Typhoides Fieber und Paratyphus	3 ^{a)}	10	36 ^{a)}	22	.
Bakterielle Ruhr	4	10	3	4	.
Tuberkulose der Atmungsorgane ..	.	.	334	335	340
Lepra	1	.	4	.	.
Pertussis (Keuchhusten)	18	38	73	32	29
Masern	86	.	406	407	1 547
Malaria	270	.	423	381	775

a) Ohne Paratyphus.

Die medizinische Versorgung ländlicher Gebiete obliegt den Gesundheitszentren bei den Distriktverwaltungen, ihnen sind teilweise kleinere Kliniken für die ambulante Behandlung sowie Apotheken angegliedert. Neben den öffentlichen Krankenhäusern gibt es eine größere Anzahl von Missionskrankenhäusern und einige private Einrichtungen. Das größte Krankenhaus ist das Queen-Elizabeth's-Hospital in Blantyre-Limbe, dem eine Zahnklinik und ein Laboratorium angeschlossen sind. Als "Zentral-Krankenhaus" gilt auch das Kamuzu-Hospital in Lilongwe. Es bestehen ferner ein Allgemeines Krankenhaus in Zomba, 43 Distriktkrankenhäuser und 20 Missionskrankenhäuser. Jedes Distriktkrankenhaus bildet die Zentrale für die übrigen medizinischen Einrichtungen im Distrikt.

4.3 Medizinische Einrichtungen

Einrichtungen	1968	1974	1977	1978	1979
Zentral-Krankenhäuser ¹⁾	1	1	2	.	.
Allgemeine Krankenhäuser	2	2	1	.	.
Distrikt-Krankenhäuser	67	70	43 ^{a)}	.	.
Fachkrankenhäuser	6	6	7	.	.
Psychiatrie	1	1	1	.	.
Lepra	5	5	6	.	.
Gesundheitszentren	13	14	29	49	37
Medizinische Beratungsstellen 2)	185	370	432	385	447
Gesundheitsposten	-	-	21	41	53

1) "Queen Elizabeth's Hospital" in Blantyre-Limbe und das 1977 eröffnete "Kamuzu Central Hospital" in Lilongwe. - 2) Erste-Hilfe-Stationen (z.T. auch für Gynäkologie und Geburtshilfe).

a) Einschl. eines Militärkrankenhauses und des privaten "Lujeri Hospital".

4.4 Betten in medizinischen Einrichtungen

Einrichtungen	1968	1974	1977
Zentral-Krankenhäuser ¹⁾	450	571	912
Allgemeine Krankenhäuser	544	547	322 ^{a)}
Distrikt-Krankenhäuser	4 205	5 750	4 532 ^{a)}
Fachkrankenhäuser	370	445	459
Psychiatrie .....	.	.	177
Lepra .....	.	.	282
Gesundheitszentren	334	477	1 080
Medizinische Beratungsstellen 2)	690	1 263	2 312

1) "Queen Elizabeth's Hospital" in Blantyre-Limbe und das 1977 eröffnete "Kamuzu Central Hospital" in Lilongwe. - 2) Erste-Hilfe-Stationen (z.T. auch für Gynäkologie und Geburtshilfe).

a) Einschl. eines Militärkrankenhauses und des privaten "Lujeri Hospital".

Die Ausbildung von medizinischem Personal bildet weitgehend noch einen Engpaß. Die Zahl der Ärzte und Assistenzärzte konnte in der Vergangenheit nur geringfügig erhöht werden. Die Ausbildung von Fachärzten, Pharmazeuten und medizinischen Fachkräften erfolgt im Ausland. Viele der ins Ausland zum Medizinstudium gegangenen Personen sind nicht nach Malawi zurückgekehrt.

4.5 Ärzte, Zahnärzte und Tierärzte

Jahr	Ärzte	Einwohner je Arzt	Zahnärzte	Einwohner je Zahnarzt	Tierärzte
	Anzahl	1 000	Anzahl	1 000	Anzahl
1970	59	..	3 ^{a)}	.	14
1971	53	.	7	.	16
1972	72	68	9	545	.
1975	104 ^{b)}	51	7	759	.
1978 1) ...	116 ^{b)}	49	15	378	.

1) Stand: April.

a) Nur im Staatsdienst. - b) Dar. 96 Ausländer.

Die geordnete Ausbildung von Krankenschwestern begann erst 1965 mit der Eröffnung der Krankenschwesternschule im Queen-Elizabeth's-Zentralkrankenhaus. Im selben Jahr begann die Ausbildung von Gesundheitsinspektoren am Polytechnikum. Gegenwärtig wird an 17 Krankenhäusern und Schulen medizinisches Personal ausgebildet.

4.6 Anderes medizinisches Personal

Art des Personals	1970	1971	1972	1975	1978
Medizinische Assistenten	461	440	.	508	525
Apotheker	15	15	9	4	6
Krankenpflegepersonen	276	694	1 379	1 155	1 437 ^{a)}
Hilfspflegepersonen	224	472		790	1 362
Hebammen	194	179 ^{a)}		.	.
Hilfshebammen	154	.		.	.

a) Einschl. Krankenpflegepersonen mit Hebammenausbildung.

Die staatlichen Maßnahmen der Präventivmedizin umfassen Gesundheitserziehung, Wasserüberwachung, Schutzimpfungen u. a. Die Überwachung der Krankheitsausbreitung betrifft vorwiegend Malaria, Bilharziose, Tuberkulose, Cholera und Kinderkrankheiten. Ein Komitee zur Malariakontrolle wurde 1979 geschaffen. Es leitet und überwacht die Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Krankheit.

Die Regierung ist bemüht, die Krankenhäuser auszubauen und die Ausbildung von medizinischem Personal zu verbessern. Mit internationaler Hilfe werden Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung in der Hauptstadt Lilongwe finanziert.

5 B I L D U N G S W E S E N

Etwa drei Viertel der Bevölkerung über 15 Jahre sind Analphabeten. Es besteht keine Schulpflicht, doch besucht mehr als die Hälfte der Kinder im Alter zwischen sechs und dreizehn Jahren eine Grundschule; über die Dauer des Schulbesuchs liegen keine Informationen vor.

5.1 Schulen und andere Lehranstalten

Einrichtungen	1973/74	1974/75	1976/77	1977/78	1978/79
Grundschulen	2 028	2 091	2 371	2 344	2 250 ^{a)}
Mittel- und höhere Schulen	57	59	61	61	62
Lehrerbildende Anstalten	12	9	7	7	8
Hochschulen	4	4	4	4	4
Universitäten 1)	1	1	1	1	1

1) Universität Malawi.

a) 1979/80: 2 291; 1980/81: 2 340.

In den letzten Jahren ist eine leichte, aber stetige Steigerung der Schulbesuchsquote festzustellen. An den 2 340 Grundschulen (1980/81) wurden rd. 810 000 Schüler unterrichtet. Etwa ein Zehntel der Schüler wechselt nach dem Abschluß der Grundschule in Mittel- oder höhere Schulen über, deren Unterricht sich über vier Jahre erstreckt. Neben den staatlichen Schulen bestehen private, insbesondere Missions-schulen. Es gibt 62 Sekundarschulen, an denen 1980/81 rd. 18 000 Schüler unterrichtet wurden. Das Berufsschulwesen ist trotz seines in den letzten Jahren verstärkten Ausbaues noch unzureichend entwickelt. Wirtschaft und öffentlicher Dienst bedürfen in steigendem Maße insbesondere mittlerer Führungskräfte (Agronomen, Techniker, Ingenieure). Die 1965 gegründete Universität von Malawi in Zomba umfaßt bisher nur einige Zweige, die z. T. in Blantyre-Limbe und Lilongwe untergebracht sind (u. a. Polytechnikum, Handelsschule, Landwirtschaftsschule, Lehrerausbildung).

5.2 Schüler bzw. Studenten

Einrichtungen	Einheit	1970/71	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Grundschulen	1 000	362,6	675,7	706,0	779,7	809,9
Mittel- und höhere Schulen	Anzahl	10 397	15 140	15 559	16 498	18 006
Berufsbildende Schulen	Anzahl	260 ^{a)}	913	791	694	.
Lehrerbildende Anstalten	Anzahl	991	1,433	1 563	1 855	1 754
Hochschulen	Anzahl	1 434	1 834	.	.	.
Universitäten 1) ...	Anzahl	980	1 153	1 386	1 620	.

1) Universität Malawi.

a) 1971/72.

5.3 Malawische Studenten im Ausland nach ausgewählten Fachrichtungen

Fachrichtung	1970	1975	1976	1977	1978
Insgesamt	430	536	840	577	587
darunter:					
Medizin	47	46	53	49	71
Pädagogik	15	41	43	42	39
Betriebswirtschaft	3	34	40	35	37
Landwirtschaft	14	43	63	30	31
Maschinenbau	5	28	31	39	28
Ingenieurbau	23	21	26	30	26

Die Lehrerausbildung erfolgt an acht Colleges, drei von ihnen sind direkt dem "Ministry of Education and Culture" unterstellt. In den Kursen, die sich in der Regel über drei Jahre erstrecken, werden die wichtigsten technischen und kaufmännischen Kenntnisse vermittelt. Wegen des Mangels an Lehrkräften kommt der Ausbildung von Grund- und Berufsschullehrern größere Beachtung zu.

5.4 Lehrkräfte

Einrichtungen	1970/71	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81
Grundschulen	8 382	11 115	11 425	11 552	12 540
Mittel- und höhere Schulen	578	737	739	779	834
Berufsbildende Schulen	34	41	44	91	.
Lehrerbildende Anstalten	110	90	120	108	.
Universitäten 1)	148	124	148	203	.

1) Universität Malawi.

Für den Ausbau des Bildungswesens hatte die Regierung für die Jahre 1973 bis 1980 einen gesonderten Entwicklungsplan aufgestellt. Die Internationale Entwicklungsorganisation/IDA und der Europäische Entwicklungsfonds/EEF tragen zu dessen Finanzierung bei.

6 E R W E R B S T Ä T I G K E I T

Verlässliche Angaben über die Erwerbstätigkeit liegen im wesentlichen nur für die entwickelteren Wirtschaftsbereiche vor, die nur etwa 10 % (etwa 36 000 Personen) aller Lohn- und Gehaltsempfänger beschäftigen. Der weitaus überwiegende Teil der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig, die als Subsistenz- bzw. Kleinlandwirtschaft betrieben wird. In wachsendem Umfang wird von den Kleinbauern eine Nebentätigkeit aufgenommen, um Geldeinkommen zu erzielen. Etwa ein Fünftel der Lohn- und Gehaltsempfänger ist im öffentlichen Sektor beschäftigt.

6.1 Erwerbspersonen und deren Anteil an der Gesamtbevölkerung*)

Jahr	Erwerbspersonen			Anteil an der Gesamtbevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
	1 000			%		
1970	2 046	1 273	773	46,9	59,2	35,0
1975	2 249	1 406	843	45,8	58,1	33,9
1980	2 484	1 560	924	44,6	56,7	32,7

*) Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

6.2 Erwerbspersonen und -quoten nach Altersgruppen*)

Altersgruppe (Alter von ... bis unter ... Jahren)	1970	1975	1980	1970	1975	1980
	1 000			% der Altersgruppe		
10 - 15	185	193	201	36,2	33,7	31,2
15 - 20	296	322	350	66,7	64,8	62,8
20 - 25	290	320	356	75,6	74,8	74,0
25 - 45	813	903	1 009	77,6	77,2	76,8
45 - 55	241	268	299	79,4	78,8	78,3
55 - 65	149	165	184	76,7	75,9	75,0
65 und mehr	72	78	86	54,6	52,8	51,0

*) Personen im Alter von 10 und mehr Jahren.

Die Fluktuation der Arbeitskräfte ist, auch wegen jahreszeitlicher Schwankungen im Beschäftigungsangebot, groß. Außerhalb des Landes arbeiten gegenwärtig etwa 15 000 Malawier im Bergbau der Republik Südafrika. In kleinerem Umfang werden malawische Arbeitskräfte auch in anderen Nachbarländern beschäftigt, vor allem in Simbabwe und Sambia. Bis Mitte der 70er Jahre arbeiteten bis zu 250 000 Malawier im Ausland; zwischen 1974 und August 1977 erfolgte eine staatliche Beschränkung dieser Zahl. Die Einkommen der im Ausland Beschäftigten stellen für Malawi eine wichtige Devisenquelle dar. Im Rahmen der Afrikanisierungspolitik wurde schon vor Jahren eine Beschränkung der asiatischen, vorwiegend indischen, Händler auf die größten Städte verfügt.

6.3 Lohn- und Gehaltsempfänger nach Wirtschaftszweigen^{*)}

1 000

Wirtschaftszweig	1970	1975	1979	1980	1981 ¹⁾
Insgesamt	159,4	244,8	360,0	367,3	363,3
Land- und Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	53,7	93,0	182,3	181,1	195,6
Produzierendes Gewerbe	40,3	56,0	74,5	77,1	63,7
Energie- und Wasserwirtschaft	1,7	2,7	3,5	4,0	3,9
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	0,5	0,9	0,6	0,6	0,6
Verarbeitendes Gewerbe	19,5	31,4	37,0	39,7	36,3
Baugewerbe	18,6	21,1	33,4	32,7	22,9
Handel, Banken und Versicherungen, Gastgewerbe	13,5	22,6	36,7	38,4	31,4
Verkehr und Nachrichtenwesen .	8,5	12,0	18,4	17,2	16,9
Behörden, soziale und sonstige Dienstleistungen	43,4	61,2	48,1	53,6	55,6

*) Bis 1975 ohne Privatbetriebe mit weniger als 20 Beschäftigten.

1) Stand: Dezember.

Die offiziellen Angaben über die Arbeitslosigkeit geben infolge mangelhafter Erfassung durch die Vermittlungsstellen sowie wegen des hohen Grades von Unterbeschäftigung die tatsächliche Situation auf dem Arbeitsmarkt nur unzureichend wieder. Dieser ist im wesentlichen durch ein Überangebot ungelernter Kräfte und einem Mangel an Facharbeitern gekennzeichnet. In den entwickelten Wirtschaftsbereichen sind gegenwärtig etwa 10 % der Arbeitskräfte als arbeitssuchend registriert.

Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftsbereich Malawis. In ihm sind etwa 90 % der Erwerbsbevölkerung beschäftigt; 1980 trug er 43 % zum Bruttoinlandsprodukt (zu Faktorkosten in Preisen von 1973) bei. Landwirtschaftliche Produkte (Tabak, Tee, Zucker, zus. 80 % /1981) tragen zu rd. 90 % zu den gesamten Exporteinnahmen bei. Daher sieht die malawische Regierung in der Förderung der Landwirtschaft und ihrer Diversifizierung den Schwerpunkt ihrer entwicklungspolitischen Bemühungen. Mit dem "National Rural Development Programme"/NRDP will sie vor allem die weniger entwickelten Landesteile fördern, in denen etwa vier Fünftel der Bevölkerung leben. Durch Verbesserung der Produktionstechnik und den Aufbau eines Kredit- und Beratungssystems soll die Produktion der Kleinbetriebe (smallholder agriculture) - vor allem von Mais, Erdnüssen, Reis, Tabak, Milch und Fleisch - für den Binnenmarkt vergrößert werden.

Landmaschinen werden hauptsächlich auf den Plantagen eingesetzt. Der Schlepperbestand ist von 1970 bis 1980 von 850 auf 1 200 gestiegen. 1982 wurden 95 Schlepper neu zugelassen. Wegen der Transportprobleme im Nachbarland Mosambik konnte 1982 eine größere Anzahl für Malawi bestimmter Maschinen im Hafen Beira zwar entladen, aber nicht weiterbefördert werden. Auch im 20-Jahre-Agrar-Entwicklungsplan (ab 1977) spielt die Mechanisierung wegen des großen Arbeitskräfteangebots keine Rolle, statt dessen sollen Düngung, Schädlingsbekämpfung und Bewässerung verbessert werden.

Die Erhöhung der Flächenerträge in der Landwirtschaft, vor allem beim Anbau von Exportprodukten, ist ein wichtiges Ziel der Agrarpolitik. Jedoch ist Malawi in hohem Maße von den Einfuhren von Mineraldünger abhängig, so daß die Regierung im Oktober 1982 westliche Industrieländer um Unterstützung bei der Beschaffung bat, als in mosambikanischen Häfen 82 000 t Handelsdünger lagen (Verbrauch 1980/81 33 000 t), die wegen Transportschwierigkeiten nicht nach Malawi transportiert werden konnten. Kurzfristig wurde Mineraldünger in der Republik Südafrika gekauft; die südafrikanische Regierung stellte hierfür ein Darlehen von 4,9 Mill. R (4,81 Mill. MK) zur Verfügung, während die britische Regierung einen Zuschuß von 1 Mill. MK zu den Transportkosten leistete.

Eine führende Rolle in der Landwirtschaft spielt die halbstaatliche "Agricultural Development and Marketing Corporation"/ADMARC. Sie hat in der landwirtschaftlichen Vermarktung eine Monopolstellung, indem sie Mindesterzeugerpreise festlegt, den Einkauf und den Export der Produkte vornimmt sowie Düngemittel, Saatgut und Geräte zur Verfügung stellt. Die Garantie stabiler Preise ist für die landwirtschaftliche Erzeugung von großer Bedeutung. Daneben besteht eine Reihe von landwirtschaftlichen Absatzgenossenschaften. Gegenwärtig führt die ADMARC ein Düngemittelimport- und -verteilungsprogramm durch. Es dient der Verbesserung der Düngemittelversorgung von Kleinbauern, um deren Erzeugung von Mais, Tabak und Reis zu steigern.

7.1 Verbrauch von Handelsdünger^{*)}

1 000 t

Düngerart	1977/78	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82
Stickstoffhaltig, berechnet auf N	12,8	19,6	14,4	22,8	14,3
Phosphathaltig, berechnet auf P_2O_5	5,3	5,3	5,0	6,2	7,1
Kalihaltig, berechnet auf K_2O	5,3	4,0	5,8	6,2	7,1

*) Landwirtschaftsjahr: Juli/Juni.

Knapp die Hälfte der Landfläche Malawis ist für eine landwirtschaftliche Nutzung geeignet. Ein großer Teil hiervon wird jedoch nur sporadisch und extensiv als Viehweide oder für den Wanderfeldbau herangezogen. Das den Stämmen reservierte Land (Customary Land, früher: African Trust Land) nimmt etwa 85 % der genutzten Fläche ein. Es wird vom Häuptling oder Dorfältesten zur Nutzung vergeben und periodisch neu verteilt. Die durchschnittliche Größe des von einer Familie bewirtschafteten Landes liegt unter 2 ha. Neben dem Besitz auf Zeit ist die Vererbung von Land an mehrere Nachkommen ein wesentliches Hindernis für Produktivitätsfortschritte. Das "Public Land" (rd. 12 %) gehört dem Staat und wird größtenteils von Forsten, Naturschutzparks u. ä. eingenommen. Etwa drei Prozent befinden sich als "Freehold Land" fast ausschließlich im Besitz von Europäern, die das Land während der Kolonialzeit erworben hatten, sowie von ausländischen Nahrungs- und Genußmittelfirmen. Die etwa 120 hochproduktiven Großplantagen, die Betriebsflächen von 200 bis 400 ha aufweisen, erzeugen etwa 70 % aller für den Export bestimmten Produkte. Trotz des flächenmäßig geringen Anteils spielt das "Freehold Land" für die Wirtschaft eine bedeutende Rolle (estate agriculture), da es größtenteils als Plantagenland (hauptsächlich in der Südregion) genutzt und mit den wichtigsten Exportkulturen (Tabak, Tee, Zucker, Kaffee, Erdnüsse) bebaut wird.

Von der Gesamtfläche wurden 1980 19,4 % als Ackerland und 0,16 % für Dauerkulturen genutzt. 15,5 % waren Dauerwiesen und -weiden und 37,7 % Waldflächen. Die bewässerte Fläche konnte von 1974 bis 1980 von 6 000 ha auf 11 000 ha erhöht werden.

7.2 Bodennutzung

1 000 ha

Art der Fläche	1974	1977	1980
Ackerland	2 246	2 260	2 300
Dauerkulturen	18	18	20
Dauerwiesen und -weiden 1)	1 840	1 840	1 840
Waldfläche	5 020	4 800	4 470
Sonstige Fläche	2 724	2 930	3 218
Bewässerte Fläche	6	8	11

1) Begriffsabgrenzung der FAO. Je nach Witterungsbedingungen einschl. nur gelegentlich nutzbarer Flächen.

Hauptanbauprodukte für die Eigenversorgung sind Mais, Maniok, Hülsenfrüchte (vor allem Erdnüsse), in zunehmendem Maße auch Reis, dessen Anbau mit Entwicklungshilfe der Republik China (Taiwan) intensiviert wurde. Erdnüsse und Reis werden zum großen Teil, Baumwolle, Tee und Tabak ausschließlich für den Markt angebaut. Tabak und Tee sind die Hauptaushufgüter. Infolge geringer Kapitalausstattung, mangelnder Düngung und traditioneller Anbaumethoden sind die Erträge jedoch nicht hoch. Wanderhackbau und Brandrodung sind noch in der Nordregion zu finden.

Mais ist das Hauptanbauprodukt der Klein- und Subsistenzlandwirtschaft. Die überwiegende Menge wird in diesem Bereich verbraucht bzw. auf örtlichen Märkten gehandelt. Der Rest von etwa 10 bis 15 % der jährlichen Erzeugung wird von der ADMARC aufgekauft, die auch Abnehmer für die anderen für den Markt bestimmten landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist. Nachdem der Aufkaufspreis für Mais 1981 um fast 70 % angehoben worden war, wurde der Maisanbau durch die Erzeuger forciert. 1982 kaufte die ADMARC rd. 246 000 t Mais auf, etwa 80 % mehr als im Vorjahr. Sie verfügte somit über einen Maisüberschuß von 9% 000 t, der für den Export (u. a. Nahrungsmittelhilfe für benachbarte Länder) zur Verfügung steht. Der Tabakanbau ist sowohl die wichtigste Einnahmequelle für den Plantagensektor als auch das bedeutendste Markterzeugnis der Kleinlandwirtschaft. 1982 nahm der Tabakexport mit 58,9 % aller Exporte Malawis eine dominierende Position ein (Exportertlös von 147,1 Mill. MK). Tee ist seit 1982, als er Zucker vom zweiten Platz der landwirtschaftlichen Ausfuhrgrüter ablöste, das zweitwichtigste Exportgut. Er hatte 1982, als sowohl die Produktion als auch der Preis beträchtlich über dem Stand des Vorjahres lagen, einen Anteil von 19,1 % an den Gesamtausfuhren. Die Kleinlandwirtschaft stellt im Durchschnitt rd. 10 % der Teeproduktion. Die Zuckerproduktion hatte 1982 infolge des gesunkenen Weltmarktpreises sowie des Fortfalls des wichtigsten Abnehmers (Vereinigte Staaten) wegen der Einführung neuer Zuckereinfuhrquoten Exportertlöseinbußen von rd. 70 % zu verzeichnen. Das Ansteigen der Zuckererzeugung seit 1978 ist auf die zusätzliche Erzeugung der Dwangwa-Plantage zurückzuführen.

7.3 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse 1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis	50	44	38	40	.
Mais	1 400	1 200	1 165	1 245	1 415
Sorghum	140	110	120	140	145
Kartoffeln	105	110	115	117	.
Maniok	70	80	90	90	.
Bohnen, trocken	62	60	62	62	.
Kichererbsen	17	17	18	18	.
Erdnüsse in Schalen	170	175	177	180	180
Sonnenblumensamen	3	3	4	4	4
Baumwollsaamen	21	23	15	23	.

7.3 Erntemengen ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

1 000 t

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Kohl	18	20	22	23	.
Tomaten	27	27	28	28	.
Zwiebeln	12	12	13	13	.
Zuckerrohr	980	1 100	1 480	1 700	.
Mangos	25	26	27	27	.
Bananen	26	26	28	28	.
Kochbananen	15	15	16	16	.
Kaffee	1	1	1	1	1
Tee	32	33	30	32	38
Tabak	52	54	59	52	56

7.4 Erträge ausgewählter landwirtschaftlicher Erzeugnisse

dt/ha

Erzeugnis	1978	1979	1980	1981	1982
Reis	10,6	9,7	8,9	9,3	.
Mais	12,7	12,0	10,6	11,3	12,9
Sorghum	11,7	9,2	9,2	10,8	11,1
Kartoffeln	36	37	36	35	.
Maniok	47	62	60	60	.
Erdnüsse in Schalen	6,8	7,0	7,1	7,2	7,2
Kohl	113	118	122	121	.
Zuckerrohr	1 010	1 000	1 000	1 000	.

Durch das Salima-Mehrzweckvorhaben, das einen Küstenstreifen von 110 km Länge und 45 km Breite am Malawisee umfaßt, soll u. a. die Reisproduktion wesentlich erhöht werden. Die Zentralregion soll zum Reisüberschußgebiet entwickelt werden. Auch der Zuckerrohranbau zeigte in den letzten Jahren eine günstige Entwicklung. Die Ernteergebnisse konnten z. T. erheblich verbessert werden. Das "Karonga-Projekt" (seit 1971) trägt zur Vergrößerung des Tabakanbaues bei.

Die Plantagenwirtschaft (estate agriculture) verzeichnete 1982 ein Produktionswachstum von 21,4 % (im Vorjahr noch ein Rückgang um 4,5 %). Diese beachtliche Steigerung ist vor allem auf die erhöhte Erzeugung von Tee und (Burley-)Tabak zurückzuführen. In absoluten Zahlen erzeugten die wenigen Betriebe der Plantagenwirtschaft etwa ein Viertel der Mengen der Kleinbauernwirtschaft (small-holder agriculture), die eine Zunahme von 2,8 % (1981: 5,6 %) erzielte. Diese ist im wesentlichen auf die gesteigerte Maisproduktion (+ 12 %) zurückzuführen; dagegen nahm die Erzeugung der übrigen Produkte für den Markt (cash crop) um 3 % ab.

7.5 Index der landwirtschaftlichen Produktion

1974/76 D = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Gesamterzeugung	120	114	119	123	134
je Einwohner	109	100	101	102	106
Nahrungsmittelerzeugung	118	109	116	121	129
je Einwohner	107	96	99	100	103

Die Viehzucht ist wegen des Mangels an gutem Weideland nur wenig entwickelt. Neben der Rinderzucht spielt nur die Haltung von Ziegen, Schweinen und Geflügel eine nennenswerte Rolle. Die von den Afrikanern aufgezogenen Rinder sind fast ausschließlich Zeburinder mit geringer Milchleistung. Der Rinderbestand stieg nach inoffiziellen Angaben 1982 auf etwa 910 000 Stück und dürfte damit, abgesehen von regionalen Verteilungsschwierigkeiten, den einheimischen Bedarf decken. Durch Einrichtung von Veterinär- und Zuchtstationen konnten die Viehbestände in den vergangenen Jahren qualitativ verbessert werden.

7.6 Viehbestand*)

1 000

Viehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder	707	744	790	823	850
Milchkühe	68	70	72	78	80
Schweine	200	205	174	180	182
Schafe .....	.	86	79	75	78
Ziegen .....	.	794	655	630	650
Hühner	7 850	7 900	8 000	8 050	8 100

*) Stand: 30. September.

Die Zahl der registrierten Schlachtungen hat 1981 447 000 betragen und sich gegenüber dem Vorjahr (435 000) leicht erhöht. Dabei hatten die Schlachtungen von Ziegen einen Anteil von rd. 47 %, die von Schweinen rd. 33 %.

7.7 Schlachtungen

1 000

Schlachtviehart	1977	1978	1979	1980	1981
Rinder und Kälber	69	71	72	78	81
Schweine	160	164	139	144	146
Schafe und Lämmer .....	.	22	20	18	20
Ziegen .....	.	238	197	195	200

Die Produktion tierischer Erzeugnisse stagnierte in den vergangenen Jahren. Bemerkenswert ist lediglich die mengenmäßige Steigerung von Rind- und Kalbfleisch von 1979 bis 1980 von 11 000 t auf 12 000 t. Zur Versorgung der Bevölkerung werden größere Mengen von Hammel- und Lammfleisch sowie Lebendvieh und Rindfleisch eingeführt. Die kommerzielle Milchverwertung beschränkt sich auf Lilongwe, Blantyre und Mzuzu.

7.8 Ausgewählte tierische Erzeugnisse

Erzeugnis	Einheit	1977	1978	1979	1980	1981
Rind- und Kalbfleisch	1 000 t	9	11	11	12	12
Schweinefleisch	1 000 t	8	8	7	7	7
Ziegenfleisch	1 000 t	3	3	2	2	2
Geflügelfleisch	1 000 t	8	8	9	9	9
Kuhmilch	1 000 t	31	33	34	34	35
Hühnereier	1 000 t	9,9	10,8	10,7	10,7	10,8
Rinderhäute, frisch	1 000 t	1,4	1,4	1,4	1,6	1,6
Schaffelle, frisch	t	.	45	42	38	42
Ziegenfelle, frisch	t	.	500	413	410	420

38 % der Gesamtfläche Malawis sind mit Wald bedeckt. Ein großer Teil der Bestände liegt in den Randgebieten der Hochflächen und ist forstwirtschaftlich noch nicht erschlossen. Wegen des geringen Einschlages von Nutzholz (jährlich rd. 300 000 m³) konnte der Bedarf in den letzten Jahren nur durch erhebliche Einfuhren gedeckt werden. Die Waldflächen weisen nur relativ geringe Bestände von hochwertigen Hölzern auf. Zu den wichtigsten zählen Mlanje-Zeder und Wacholder. Größere Bedeutung für die Versorgung mit Brennmaterial haben die Eukalyptusbestände im Shirehochland. Die größten Aufforstungsgebiete liegen im Norden im Vipyahochland. Hauptsächlich werden die schnellwachsende mexikanische Kiefer (*Pinus patula*) und andere amerikanische Nadelhölzer angepflanzt. Drei Viertel der Waldbestände unterliegen staatlichen Schutzbestimmungen (forest reserves).

7.9 Holzeinschlag 1 000 m³

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
Insgesamt	9 120	9 418	9 721	10 040	10 419
Laubholz	9 050	9 342	9 645	9 964	.
nach Nutzungsarten					
Nutzholz	292	297	302	309	361
Brennholz u. Holz für Holzkohle	8 828	9 121	9 419	9 731	10 058

Trotz günstiger natürlicher Voraussetzungen ist die Fischerei noch ungenügend entwickelt. Die Fänge dienen im wesentlichen zur Selbstversorgung der an den oder in der Nähe der Seen lebenden Bevölkerung. Etwa drei Viertel des Proteinbedarfs der Bevölkerung wird durch den Verzehr von Fischen gedeckt. Hauptfanggebiete für die kommerzielle Fischerei sind die südlichen Buchten des Malawisees, der Chilwa-, der Malombesee und der Shirefluß. In den übrigen Gebieten wird für die Selbstversorgung Fischfang betrieben. Die Fangmengen sind rückläufig. Mit Unterstützung der Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen/FAO sollen Fischfang und -verarbeitung verbessert werden.

7.10 Fischfang^{*)} 1 000 t

Gegenstand der Nachweisung	1975	1977	1978	1979	1980	1981
Fangmengen	71,0	68,2	67,8	60,0	65,8	51,4

^{*)} Ausschließlich Binnenfischerei.

Das Produzierende Gewerbe, bestehend aus den Bereichen Energie- und Wasserversorgung, Bergbau, Verarbeitendem Gewerbe und Baugewerbe, hat seinen Anteil am Bruttoinlandsprodukt/BIP in den letzten Jahren ständig steigern können. 1980 belief sich sein Anteil am BIP zu Faktorkosten (in Preisen von 1973) auf 19,6 % gegenüber 14,9 % im Jahre 1973. Die Entwicklung dieses Bereichs wird durch die Begrenztheit des heimischen Marktes, die relativ hohen Transportkosten und die Knappheit von gut ausgebildeten Fachkräften behindert. Die Betriebe werden überwiegend privatwirtschaftlich geführt. Es bestehen aber auch staatliche und halbstaatliche Unternehmen (u. a. in den Bereichen Elektrizitätserzeugung und Industrieproduktion). Die vorhandenen Produktionsstätten, fast ausschließlich in der Südregion gelegen, dienen vorwiegend der Verarbeitung und Veredlung landwirtschaftlicher Produkte für den Export. In den vergangenen Jahren hat sich eine Konsumgüterproduktion entwickelt, die für den Inlandsmarkt arbeitet. In zunehmendem Maße werden auch Güter zur Importsubstitution hergestellt. Nach Erreichen der Selbstversorgung in einigen Branchen wird angestrebt, eine exportorientierte Industrie (u. a. Herstellung von Textilien, Bekleidung und Schuhen) für den afrikanischen Markt aufzubauen und arbeitsintensive Kleinindustrien zu schaffen. Während sich in der Vergangenheit die Erzeugung von Nahrungsmitteln und Gebrauchsgütern wesentlich erhöht hat, stagnierte die Produktion von Investitionsgütern oder war rückläufig. Daher ist die Regierung bemüht, ausländische Kapitalanleger für Investitionen in Malawi zu interessieren.

Die Industrialisierung des Landes steht noch in den Anfängen. Die Regierung beabsichtigt, im Rahmen der Industrialisierungs- und Arbeitsbeschaffungsprogramme die Hauptstadt Lilongwe zu einem Industriezentrum auszubauen. Die Regierung fördert den Industriesaufbau durch Gewährung von Schutzzöllen und durch andere fiskalische Maßnahmen. Über die staatliche "Malawi Development Corporation"/MDC werden neuen Industrieunternehmen Finanzierungshilfen geboten. Die MDC stellt das wichtigste staatliche Instrument der industriellen Entwicklungspolitik dar. Sie besitzt Tochtergesellschaften in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen und -zweigen, hat an einer Reihe von im Lande ansässigen ausländischen Gesellschaften teilweise beachtliche Kapitalbeteiligungen und verfügt über das Außenhandelsmonopol für zahlreiche Produkte.

Ausländische Kapitalanlagen oder Beteiligungen erfolgten u. a. in den Bereichen der Herstellung von Zement, Düngemittel und Textilien. Der britische Lonrho-Konzern hat eine Tochtergesellschaft im Textilsektor und Kapitalbeteiligungen in der Nahrungs- und Genußmittelindustrie, im Bergbau, in der Landmaschinenproduktion und in der Bauwirtschaft. Unternehmen aus der Republik Südafrika sind vor allem in der Agrarindustrie und in der Bauwirtschaft tätig.

Die meisten Betriebe des Produzierenden Gewerbes entfallen auf den Bereich Verarbeitendes Gewerbe (1979 insgesamt 105 Betriebe). Es sind vornehmlich Betriebe der Nahrungs- und Genußmittelbranche (Tabak- und Teeverarbeitung, Getreide- und Ölmühlen, Konservenfabriken für Obst, Gemüse, Fleisch und Fisch, Schlacht- und Kühl-

häuser, Brauereien) sowie des Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbes. Neben den bestehenden größeren Unternehmen ist in den letzten Jahren eine Reihe weiterer Betriebe entstanden, u. a. in Blantyre-Limbe eine Spinnerei und Weberei, eine Schuhfabrik, zwei Bekleidungswerke, eine Brauerei, eine Sperrholzfabrik, eine Zementfabrik, eine Kfz-Reifenrunderneuerungsanlage sowie eine Fischereibootswerft. In der Nähe der Zuckerfabrik der "Dwangwa Sugar Corp." am Westufer des Malawisees wurde Mitte 1982 eine Äthanolanlage auf Melassebasis errichtet. Bei einer Jahreskapazität von etwa 50 Mill. Liter Äthanol sollen rd. 10 % des Landesbedarfs an Treibstoffen gedeckt werden.

8.1 Betriebe nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978	1979
Energiewirtschaft	3	3	3	3
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden			2	2
Verarbeitendes Gewerbe	103	108	109	105
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	35	36	36	35
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	18	19	19	19
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	6	6	6	6
Druckerei, Vervielfältigung ...	6	8	8	7
Chemische Industrie	8	8	9	8
Metallerzeugung	11	11	11	11

Neuere Daten über die Beschäftigung in den Wirtschaftszweigen des Produzierenden Gewerbes liegen nicht vor. Die mit Abstand meisten Beschäftigten (29 245) waren 1979 im Verarbeitenden Gewerbe tätig. Von ihnen arbeiteten allein 14 518 in der Nahrungs- und Genußmittelbranche, weitere 5 796 Beschäftigte im Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe.

8.2 Beschäftigte nach ausgewählten Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	1976	1977	1978	1979
Energiewirtschaft	2 100	2 012	2 457	2 720
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden	450	462	414	504
Verarbeitendes Gewerbe	26 979	30 690	32 205	29 245
darunter:				
Ernährungsgewerbe, Herstellung von Getränken, Tabakverarbeitung	15 036	17 430	18 136	14 518
Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe, Herstellung von Schuhen	4 743	5 420	5 630	5 796
Holzbe- und -verarbeitung, Herstellung von Möbeln	1 445	1 457	1 701	1 793
Druckerei, Vervielfältigung ...	767	774	805	893
Chemische Industrie	1 076	1 104	1 213	1 268
Metallerzeugung	1 053	1 476	1 495	1 628

Die potentiell nutzbare Energie des Shireflusses, der mit seinem starken Gefälle die bedeutendste Energiequelle des Landes ist, wird auf etwa 500 MW geschätzt. Um den steigenden Energiebedarf decken zu können, ist ein langfristiger Ausbauplan der Kraftwerkskapazitäten erarbeitet worden. Im September 1981 wurde die erste Stufe des Wasserkraftprojekts Nkula B am Shirefluß in Betrieb genommen. Das gesamte Vorhaben umfaßt u. a. den Bau eines 700 m langen Staudammes und eines Kraftwerkes mit fünf Turbogeneratorengruppen zu je 20 MW, von denen zunächst drei installiert wurden. Eingerichtet wurde eine 132 kV-Fernleitung zur Stromübertragung von Nkula nach Lilongwe.

Die installierte Leistung der Kraftwerke belief sich 1982 auf 145 MW, davon entfielen auf die Wasserkraftwerke allein 125 MW.

8.3 Installierte Leistung der Kraftwerke MW

Art der Kraftwerke	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	49	87	104	104	106
Wasserkraftwerke	26	42	67	67	67
Wärmekraftwerke	23	45	37	37	39
Werke für die öffentliche Versorgung	39	73	88	88	90
Wasserkraftwerke	25	40	65	65	65
Wärmekraftwerke	14	33	23	23	25

Erzeugung und Verteilung elektrischer Energie unterstehen der staatlichen "Electricity Supply Commission of Malawi"/ESCOM. Wichtigste Kraftwerke sind das Wasserkraftwerk an den Nkulafällen (Shirefluß) und das Tedzani-Wasserkraftwerk (40 MW). Für die örtliche Versorgung stehen zahlreiche kleine Wärmekraftwerke und Dieselstationen zur Verfügung.

8.4 Elektrizitätserzeugung Mill. kWh

Art der Kraftwerke	1970	1975	1978	1979	1980
Insgesamt	145	295	344	392	398
in Wasserkraftwerken	132	268	319	368	368
in Wärmekraftwerken	13	27	25	24	30
in Werken für die öffentliche Versorgung	133	265	311	358	360
in Wasserkraftwerken	122	255	305	354	354
in Wärmekraftwerken	11	10	6	4	6

8.5 Elektrizitätsverbrauch Mill. kWh

Verbraucher	1970	1975	1980	1982	1983 ¹⁾
Insgesamt	121,9	236,2	354,0	357,8	93,9
darunter:					
Haushalte	23,2	38,9	55,9	62,2	14,9
Industrie und Gewerbe	98,7	194,5	296,6	294,0	78,6

1) 1. Vierteljahr.

Die Vorkommen an mineralischen Bodenschätzen sind gering und liegen zum größten Teil verkehrungsungünstig. Mit Ausnahme von Kalkstein und Tonerde (für den lokalen Bedarf zur Zement- und Ziegelherstellung) werden die übrigen Vorkommen nicht abgebaut. Lediglich auf der Mlanjehochebene wurde in kleinem Umfang mit der Bauxitgewinnung begonnen. Die Kohlevorkommen sind wegen ungünstiger Abbaubedingungen (vor allem Transportschwierigkeiten) noch nicht genutzt. Weitere noch nicht abbauwürdige bzw. geringe Vorkommen sind Asbest, Graphit, Bauxit, Monazit, Kupfer- und Eisenerze, Glimmer, Molybdän u. a.

Zur Erforschung der mineralischen Vorkommen sollen 1984 magnetometrische und radiometrische Erhebungen sowie geologische Luftbildvermessungen durchgeführt werden. Die Finanzierung dieses Vorhabens erfolgt durch Zuschüsse aus dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen/UNDP. 1982 sind die Prospektionsarbeiten für die Erdöl- und -gasgewinnung im Malawisee angelaufen.

Der Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes ist im Jahre 1982 um 15 Prozentpunkte zurückgegangen. Zuwachsraten verzeichnen nur die Exportindustrien sowie die Herstellung von Textilien, Bekleidung und Schuhe (doch blieben auch deren Zuwachsraten noch unter denen von 1980 und früher).

8.6 Produktionsindex des Verarbeitenden Gewerbes 1970 = 100

Art des Index	1978	1979	1980	1981	1982
Verarbeitendes Gewerbe	220	221	224	247	232
Güter für den Binnenmarkt	221	221	230	264	241
Nahrungsmittel, Getränke,					
Tabak	274	274	293	375	370
Textilien, Bekleidung,					
Schuhe.....	148	169	149	171	181
Halbzeug und Baumaterial ...	167	172	150	124	98
Ausfuhrsgüter	217	220	202	181	200

Die Produktion des Verarbeitenden Gewerbes ist 1982 insgesamt um etwa 7 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Einen größeren Produktionsausfall hatte die Zementherstellung, dessen Erzeugung sich infolge technischer Schwierigkeiten von 78 000 t (1981) auf 53 000 t verringerte. Die Versorgungslücke wurde durch Zementeinfuhren aus Sambia geschlossen. 1982 wurde mit finanzieller Unterstützung der Europäischen Gemeinschaften/EG die "Small-Scale Enterprise Development Organization of Malawi"/SEDOM geschaffen, um die Gründung von Klein- und Mittelbetrieben und damit die Aufnahme von arbeitsintensiven Produktionen zu erleichtern.

8.7 Produktion ausgewählter Erzeugnisse des Verarbeitenden Gewerbes

Erzeugnis	Einheit	1976	1977	1978	1979	1980
Zement	1 000 t	85	94	103	113	92 ^{a)}
Schnittholz	1 000 m ³	34	34	34	34	34
Nadelholz	1 000 m ³	19	19	19	19	19
Laubholz	1 000 m ³	15	15	15	15	15
Wolldecken	1 000	420	510	573	711	815
Herrenhemden	1 000	421	583	567	552	834
Herrenhosen	1 000	280	280	176	181	121
Zucker	1 000 t	84	92	93	108	147 ^{b)}
Bier	1 000 hl	458	479	553	591	603
Zigaretten	Mill. St	541	487	582	663	630

a) 1981: 77 926 t; 1982: 53 452 t. - b) 1981: 166 644 t; 1982: 171 794 t.

Informationen über den Außenhandel Malawis liefern die malawische (nationale) und die deutsche Außenhandelsstatistik. Die nationale Statistik gibt Auskunft über die Außenhandelsbeziehungen Malawis zu seinen Handelspartnern in aller Welt. Die deutsche Statistik bietet Daten über die bilateralen Außenhandelsbeziehungen der Bundesrepublik Deutschland mit Malawi. Die Daten der malawischen und der deutschen Statistik für den deutsch-malawischen Außenhandel müssen nicht identisch sein. Abweichende Zahlen sind durch Verwendung unterschiedlicher Begriffsdefinitionen und methodischer Verfahren begründet.

Die Außenhandelsdaten der malawischen Statistik beziehen sich auf den Generalhandel im jeweiligen Kalenderjahr (Einfuhr für den inländischen Verbrauch und Einfuhr zur Lagerung; Ausfuhr von inländischen Erzeugnissen einschl. aller Wiederausfuhr).

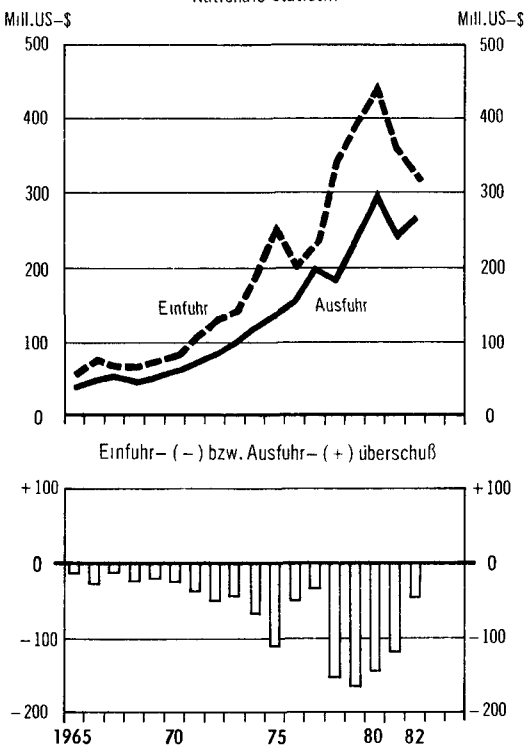
Das Erhebungsgebiet umfaßt das Staatsgebiet. Die Länderangaben beziehen sich in der Einfuhr auf das Herstellungsland und in der Ausfuhr auf das Verbrauchsland. Die Wertangaben stellen den Grenzübergangswert der Ware, in der Einfuhr cif- und in der Ausfuhr fob-Werte, dar. Der Warengliederung liegt das "Internationale Warenverzeichnis für den Außenhandel" SITC (Rev. I) zugrunde.

In der deutschen Außenhandelsstatistik wird der grenzüberschreitende Warenverkehr (Spezialhandel) der Bundesrepublik Deutschland mit Malawi als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland dargestellt. Die Wertangaben beziehen sich auf den Grenzübergangswert, d. h. auf den Wert frei Grenze des Erhebungsgebietes, in der Einfuhr ohne die deutschen Eingangsabgaben.

Ab 1978 werden im Außenhandel der Bundesrepublik Deutschland die Ergebnisse nach SITC-Positionen der 2. revidierten Fassung (SITC-Rev. II) nachgewiesen. Ein Vergleich mit Ergebnissen bis 1977 nach Positionen der 1. revidierten Fassung ist nur bedingt möglich.

AUSSENHANDEL MALAWIS

Nationale Statistik



Statistisches Bundesamt 831064

Wie die Zahlen der malawischen Außenhandelsstatistik zeigen, schließt die Handelsbilanz Malawis seit Jahren mit negativen Salden ab, jedoch seit 1980 mit deutlich abnehmender Tendenz. 1982 betrug das Defizit 52,9 Mill. MK; es lag somit um 11,6 Mill. MK unter dem Ergebnis von 1981 und ganz erheblich unter den Salden der Jahre 1978 bis 1980, in denen der Einfuhrüberschuß weitaus höhere Werte erreichte (1979: 143,1 Mill. MK).

Das Volumen der Einfuhren, das 1979 einen vorläufigen Höchststand erreicht hatte, ist danach geringer geworden. Aufgrund der Preissteigerungen für Einfuhrgüter und der Währungsabwertung sanken die Importe wertmäßig jedoch kaum und stiegen 1982 wieder leicht an.

Auf der Exportseite wurden mengenmäßig in den Jahren bis 1980 meist steigende Resultate erzielt. 1981 sank das Ausfuhrvolumen jedoch auf rd. 75 % des Vorjahres ab. Infolge der um durchschnittlich 29,8 % gestiegenen Ausfuhrpreise wurden dennoch um 18 % höhere Erlöse erzielt. 1982 stiegen die Ausfuhren wertmäßig noch einmal um knapp 6 %.

9.1 Außenhandelsentwicklung

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
Mill. US-\$						
Einfuhr	232,6	338,4	397,9	440,2	360,2	316,6
Ausfuhr	199,8	185,1	222,8	269,5	285,7	263,7
Einfuhrüberschuß	32,8	153,3	175,1	170,7	74,5	52,9
Mill. MK						
Einfuhr	209,8	284,8	324,8	357,2	322,0	325,1
Ausfuhr	180,3	155,7	181,7	218,3	257,5	272,2
Einfuhrüberschuß	29,5	129,1	143,1	139,0	64,5	52,9

Obwohl 1981 (letzter verfügbare Zahl) wieder eine leichte Verbesserung eingetreten ist, sind die Terms of Trade gegenüber dem Basisjahr 1975 erheblich schlechter. Für 1982 wird - als Folge der 15 %igen Abwertung der Landeswährung gegenüber den Sonderziehungsrechten - mit einer weiteren Verschlechterung gerechnet. Die Terms of Trade sind definiert als die Relation der Veränderung der Ausfuhrpreise zur Veränderung der Einfuhrpreise und ergeben sich somit als Quotient des Ausfuhrpreisindex und des Einfuhrpreisindex. Je nachdem, ob die Werte der Terms of Trade über oder unter 100 liegen, sind die Ausfuhrpreise gegenüber dem Basisjahr stärker oder schwächer als die Einfuhrpreise gestiegen. Güterwirtschaftlich gesehen bedeuten steigende Terms of Trade, daß für den Erlös mengenmäßig konstanter Exporte mehr Waren importiert und bezahlt werden können. Terms of Trade über 100 werden daher als günstig bezeichnet, da sie anzeigen, daß sich das Austauschverhältnis im Außenhandel gegenüber dem Basisjahr verbessert hat. Terms of Trade unter 100 besagen das Gegenteil.

9.2 Außenhandelsindizes und Terms of Trade

1975 = 100

Jahr	Einfuhr		Ausfuhr		Terms of Trade
	Volumen- (Preis- 1)	Index 2)	Volumen- (Preis- 1)	Index 2)	
1976	73	114	106	112	98
1977	85	127	119	147	116
1978	112	128	114	133	104
1979	113	146	151	119	82
1980	103	177	168	124	70
1981	81	207	125	161	78

1) Durchschnittswerte. - 2) Berechnet auf nationaler Währungsbasis.

Malawi importierte 1982 Waren im Wert von 325,1 Mill. MK (1980: 357,2 Mill.MK). Die wichtigsten Einfuhrgüter waren (1980) Maschinen und Fahrzeuge, Kraftstoffe, Eisen, Stahl und Metallwaren. Deutliche wertmäßige Zunahmen sind u. a. sowohl bei einer Reihe von Investitionsgütern als auch bei Kraftstoffen und Getreide bzw. Getreideerzeugnissen zu beobachten, während bei einigen anderen Waren bzw. Warengruppen (u. a. Kautschukwaren, Garne, Gewebe, Arbeitsmaschinen) Abnahmen zu verzeichnen sind. Die folgende Übersicht informiert über die Zusammensetzung der malawischen Importe nach wichtigen Einfuhrwaren bzw. -warengruppen.

9.3 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen

Mill. US-\$

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1975	1976	1977	1978	1979	1980
Molkereierzeugnisse und Eier	3,0	2,8	3,0	3,2	4,7	6,3
Getreide u. Getreideerzeugnisse	7,5	7,1	6,8	3,7	5,1	12,7
Motorenbenzin u. andere Leichtöle	9,1	8,7	9,9	12,5	18,1	20,0
Gasöle	11,8	11,2	12,1	15,8	26,2	32,8
Medizinische und pharmazeutische Erzeugnisse	2,4	2,3	2,8	3,8	5,5	8,6
Düngemittel	11,0	10,5	12,4	16,8	14,1	17,8
Kautschukwaren, a.n.g. 1) ..	4,1	3,9	6,3	8,1	10,3	8,2
Papier, Pappe, Waren daraus und andere Papierhalbstoffe	6,0	5,7	7,9	10,3	11,3	15,8
Garne, Gewebe, fertiggest. Spinnstoffzeugnisse	10,7	10,3	15,3	18,3	28,8	17,3
Eisen u. Stahl	19,2	18,2	12,5	20,5	23,0	25,6
Metallwaren, a.n.g. 1)	9,0	8,7	11,9	16,9	18,1	19,7
Arbeitsmaschinen für besondere Zwecke	14,3	13,9	22,3	45,6	23,2	18,2
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1), Teile davon	6,7	6,5	9,5	17,5	16,3	17,9
Geräte für Nachrichtentechnik; Fernseh-, Rundfunkgeräte	4,5	4,3	4,6	3,2	7,1	11,2
Elektrische Maschinen; elektrische Teile davon ...	9,4	9,0	7,8	13,2	21,2	26,8
Straßenfahrzeuge	23,3	22,1	17,1	33,1	38,2	44,1
Luftfahrzeuge	0,5	0,5	1,2	2,5	5,0	12,2

1) Anderweitig nicht genannt.

Die Ausfuhren Malawis stiegen von 218,3 Mill. MK im Jahre 1980 auf 257,5 Mill. MK (1981) und 272,2 Mill. MK (1982) an. Nach wie vor bilden landwirtschaftliche Produkte den ganz überwiegenden Anteil an der Gesamtausfuhr (rd. 90 %), wobei Tabak mit 59 % und Tee mit 19 % eine führende Rolle spielen. Der Anteil des Zuckers ist 1982 gegenüber 1981 durch den Verfall des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt, die verschlechterte Transportsituation und durch den Wegfall des wichtigsten Abnehmers (Vereinigte Staaten) von rd. 27 % auf 8 % gesunken. Vom Volumen her sanken die Ausfuhren nach mehrjährigen Zunahmen erstmals wieder 1981. Der Rückgang betrug etwa 25 %. Vom wertmäßig führenden Tabak wurde 1981 etwa ein Drittel weniger exportiert als 1980. Auch die Menge der Erdnußexporte sank auf weniger als die Hälfte. Andererseits stiegen die Ausfuhrmengen bei Zucker weiter an, während sie bei Tee nahezu gleich blieben. Der malawische Export setzte sich aus folgenden wichtigen Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen zusammen:

9.4 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen
Mill. US-\$

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1976	1977	1978	1979	1980	1981 ¹⁾
Reis	1,7	2,7	2,5	2,7	3,7	3,4
Gemüse, Küchenkräuter, Obst	1,9	4,3	3,4	2,8	3,3	.
Rüben- und Rohrzucker, roh, fest	25,3	16,6	14,5	19,8	41,6	74,6
Tee	28,9	46,2	34,6	37,5	36,7	34,5
Tabak, unverarbeitet; Tabak- abfälle	76,2	97,4	103,8	121,2	126,2	112,7
Erdnüsse, nicht geröstet ...	12,3	9,8	5,6	10,9	20,0	11,8
Baumwolle	2,6	2,7	0,8	2,3	5,6	1,6
Baumwollgewebe	0,4	2,3	3,2	4,1	9,7	10,7

1) Ausfuhr heimischer Waren.

Wie in den vergangenen Jahren waren auch 1982 die Länder der Europäischen Gemeinschaften die wichtigsten Handelspartner Malawis, und zwar mit einem Gesamtaustauschvolumen von 193,1 Mill. US-\$ (vorläufige Angabe). Die Einfuhren aus den EG-Ländern beliefen sich 1982 auf 81,7 Mill. US-\$ (1981: 111,7 Mill. US-\$), die Ausfuhr in die EG-Länder auf 111,4 Mill. US-\$ (1981: 100,0 Mill. US-\$). Der Anteil der EG am malawischen Außenhandel betrug 1982 somit 33,3 % (Import 25,8 %, Export 42,2 %). Zweitwichtigster Handelspartner Malawis ist nach wie vor Südafrika mit einem Handelsvolumen von 117,6 Mill. US-\$ (1982, vorläufige Angabe), was einem Anteil von 20,3 % am malawischen Außenhandel entspricht. Bezüglich der Einfuhren nach Malawi steht Südafrika jedoch an der Spitze der malawischen Handelspartner. Die EG-Länder rangieren hier erst an zweiter Stelle.

9.5 Einfuhr aus wichtigen Herstellungsländern

Mill. US-\$

Herstellungsländer	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	74,4	102,0	117,3	148,5	111,7	81,7
Bundesrepublik Deutschland	9,0	10,8	21,0	22,3	29,6	15,6
Großbritannien und Nord-						
irland	43,4	67,4	73,8	82,9	35,9	40,2
Frankreich	3,0	5,8	6,1	10,2	10,2	9,6
Niederlande	8,7	6,7	5,3	18,5	10,6	6,7
Belgien u. Luxemburg	1,5	2,0	2,3	3,9	2,2	4,1
Vereinigte Staaten	11,6	15,7	12,8	15,0	15,1	7,1
Südafrika	86,4	130,0	165,0	162,6	116,0	103,8
Simbabwe	6,3	7,2	5,9	15,6	22,0	20,5
Japan	20,4	34,2	37,7	30,8	22,6	16,9
Singapur	1,1	2,1	2,4	1,4	3,9	7,9
Sambia	2,7	2,5	8,3	9,4	5,1	5,0

1) Geschätzte Zahlen (für 6 - 8 Monate Originaldaten, für die übrigen Monate Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

Aus den noch vorläufigen Ergebnissen von 1982 ergibt sich bezüglich der Reihenfolge der 11 wichtigsten Lieferanten Malawis folgendes Bild:

1. Südafrika	32,8 %
2. Großbritannien und Nordirland	12,7 %
3. Simbabwe	6,5 %
4. Japan	5,3 %
5. Bundesrepublik Deutschland	4,9 %
6. Frankreich	3,0 %
7. Singapur	2,5 %
8. Vereinigte Staaten	2,2 %
9. Niederlande	2,1 %
10. Sambia	1,6 %
11. Belgien u. Luxemburg	1,3 %

Größter Abnehmer malawischer Produkte sind die EG-Länder, unter denen wiederum Großbritannien und Nordirland wertmäßig den stärksten Anteil haben. Von den außereuropäischen Absatzländern stehen die Vereinigten Staaten an der Spitze. Die Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern entwickelte sich in den letzten Jahren wie folgt:

9.6 Ausfuhr nach wichtigen Verbrauchsländern *)

Mill. US-\$

Verbrauchsländer	1977	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
EG-Länder	122,3	120,4	151,5	144,7	100,0	111,4
Bundesrepublik Deutschland	9,3	11,1	20,4	21,1	20,3	15,5
Großbritannien und Nord-						
irland	85,4	84,1	90,8	78,8	49,2	73,9
Niederlande	16,8	16,2	22,2	24,5	17,4	8,7
Frankreich	3,0	3,1	5,9	5,5	4,2	8,3
Vereinigte Staaten	18,3	9,9	15,1	48,3	78,8	19,7
Simbabwe	2,4	1,6	1,6	15,2	22,5	18,0
Südafrika	13,9	8,2	10,7	9,4	13,6	13,8
Japan	2,3	2,8	2,4	5,5	6,0	12,9
Australien	3,9	4,8	3,9	5,4	6,8	7,0
Pakistan	0,9	0,9	3,6	3,7	2,8	4,0
Sambia	5,0	5,2	5,9	4,3	4,4	3,4

*) Countries of last consignment.

1) Geschätzte Zahlen (für 6 - 8 Monate Originaldaten, für die übrigen Monate Partnerangaben bzw. Hochrechnungen).

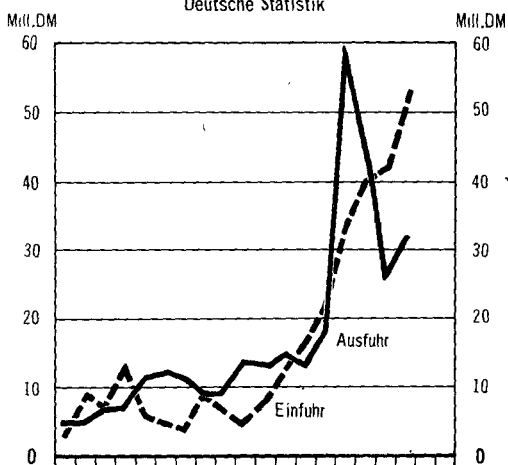
Eine Übersicht über die 11 wichtigsten Absatzländer Malawis, geordnet nach der Reihenfolge 1982, ergibt folgendes Bild:

1. Großbritannien und Nordirland	28,0 %
2. Vereinigte Staaten	7,5 %
3. Simbabwe	6,8 %
4. Bundesrepublik Deutschland	5,9 %
5. Südafrika	5,2 %
6. Japan	4,9 %
7. Niederlande	3,3 %
8. Frankreich	3,1 %
9. Australien	2,7 %
10. Pakistan	1,5 %
11. Sambia	1,3 %

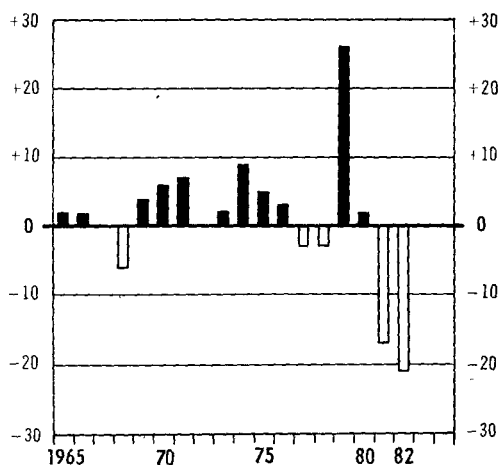
Die Zahlen der deutschen Außenhandelsstatistik zeigen nach den positiven Salden der Jahre 1979 und 1980 wieder eine zunehmende Negativbilanz für 1981 und 1982. So wurden 1982 - bei einem Gesamtaustauschvolumen von 85,4 Mill. DM - für 21,4 Mill. DM mehr Waren aus Malawi importiert als umgekehrt aus der Bundesrepublik Deutschland nach Malawi gingen. Das Gesamtvolumen des deutsch-malawischen Außenhandels ist 1982 gegenüber 1977 auf annähernd das Dreifache angewachsen. Nach der deutschen Außenhandelsstatistik rangiert Malawi 1982 in der Reihenfolge der Partnerländer der Bundesrepublik Deutschland vom Gesamtumsatz her auf dem 119., in der Einfuhr auf dem 105. und in der Ausfuhr auf dem 123. Platz.

AUSSENHANDEL DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND MIT MALAWI

Deutsche Statistik



Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr- (+) überschuß



Statistisches Bundesamt 83 1065

9.7 Entwicklung des deutsch-malawischen Außenhandels (Deutsche Statistik)

Einfuhr/Ausfuhr	1977	1978	1979	1980	1981	1982
-----------------	------	------	------	------	------	------

Mill. US-\$

Einfuhr (Malawi als Herstellungsland)	7,1	10,8	17,9	21,8	18,7	21,9
Ausfuhr (Malawi als Verbrauchsland)	5,8	9,2	32,1	23,3	11,4	13,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	- 1,4	- 1,6	+ 14,2	+ 1,4	- 7,3	- 8,8

Mill. DM

Einfuhr (Malawi als Herstellungsland)	16,4	21,6	32,8	40,0	42,2	53,4
Ausfuhr (Malawi als Verbrauchsland)	13,4	18,3	58,6	41,9	25,5	32,0
Einfuhr- (-) bzw. Ausfuhr-überschuß (+)	- 3,0	- 3,3	+ 25,8	+ 2,0	- 16,7	- 21,4

Die wichtigsten Einfuhrprodukte aus Malawi sind Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze, Tabak und Tabakwaren. Auch 1982 standen Tabak und Tabakwaren wertmäßig an erster Stelle, sie machten mit 49,1 Mill. DM rd. 92 % der Gesamteinfuhren aus. Gleichzeitig wuchs ihr Wertvolumen gegenüber 1981 bzw. 1980 um 25 bzw. 145 %. Die folgende kleine Übersicht zeigt die Entwicklung der wichtigsten Exportprodukte Malawis im Warenverkehr mit der Bundesrepublik Deutschland:

9.8 Wichtige Einfuhrwaren bzw. -warengruppen aus Malawi nach SITC-Positionen

Einfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Kaffee, Tee, Kakao, Gewürze; Waren daraus	646	1 154	802	1 821	1 565	3 809
Tabak und Tabakwaren	20 066	36 748	17 377	39 245	20 075	49 063

An der Spitze deutscher Ausfuhrwaren nach Malawi standen 1982, wie auch in den Jahren davor, Beförderungsmittel verschiedener Art - so u. a. Straßenfahrzeuge - und sonstige Investitionsgüter. Allein die Beförderungsmittel machten rd. 36 % des Ausfuhrwertes aus. Bemerkenswerte Zunahmen waren u. a. bei Getreide und Getreideerzeugnissen sowie bei Kunststoffen zu beobachten.

9.9 Wichtige Ausfuhrwaren bzw. -warengruppen nach Malawi nach SITC-Positionen

Ausfuhrware bzw. -warengruppe	1980		1981		1982	
	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM	1 000 US-\$	1 000 DM
Getreide und Getreideerzeug- nisse	24	42	1 286	2 941	573	1 350
Erdöl, Erdölerzeugnisse und verwandte Waren	47	89	42	96	316	769
Farbstoffe, Gerbstoffe und Farben	306	561	679	1 508	305	751
Medizinische und pharmazeu- tische Erzeugnisse	422	760	259	593	391	962
Chemische Düngemittel	583	1 004	408	968	373	888
Kunststoffe, Zelluloseäther, -ester	501	929	1 164	2 636	1 242	3 026
Metallwaren, a.n.g. 1)	611	1 096	238	548	332	809
Arbeitsmaschinen für beson- dere Zwecke	1 314	2 349	245	543	1 786	4 425
Maschinen für verschiedene Zwecke, a.n.g. 1), Teile davon	914	1 644	929	2 147	408	994
Straßenfahrzeuge	2 743	4 940	1 197	2 712	2 286	5 527
Andere Beförderungsmittel ..	6 663	12 084	1 783	3 775	2 309	5 884

1) Anderweitig nicht genannt.

Infolge der geographischen Gegenbenheiten hat sich die Verkehrerschließung bisher auf den Süden des Landes konzentriert. Der natürliche Nord-Süd-Verbindungsweg ist der Malawisee, dem wegen des wechselnden Wasserstandes und des Mangels an guten Häfen größere Bedeutung nur für den Binnenverkehr zukommt. Es besteht kein durchgehender Wasserweg zu einem Seehafen. Daher wird dem Ausbau der Landverkehrswege große Beachtung geschenkt.

Malawi ist durch zwei Eisenbahnlinien mit dem Indischen Ozean (Beira, Nacala) verbunden, die jedoch in mangelhaftem Zustand sind. Diese Verbindungen sind für die Ein- und Ausfuhr Malawis von größter Bedeutung. Wichtigste Eisenbahnlinie ist die Verbindung von Salima über Blantyre-Limbe nach Nsanje, wo über Mosambik Anschluß an den Hafen Beira besteht. Auf mosambikanischem Gebiet kommt es durch Guerillaaktivitäten immer wieder zu Unterbrechungen der Eisenbahnverbindung, die zu Versorgungsengpässen in Malawi führen. Die Strecke Mpimbe nach Nova Freixo (Mosambik) wurde 1970 in Betrieb genommen. Damit ist eine zweite Verbindung des malawischen Netzes nach Mosambik und ein direkter Anschluß an den Hafen Nacala geschaffen worden. Die Bahn wird auf malawischem Gebiet von der "Malawi Railways Ltd." verwaltet. Nachdem 1979 die 111 km lange Bahnlinie Salima - Lilongwe eröffnet wurde, ist die Strecke 1981 bis Mchinji (120 km) verlängert worden.

Die Bundesrepublik Deutschland ist finanziell an der Verbesserung der Unterhaltungs- und Reparaturkapazität der "Malawi Railways Ltd." beteiligt. Die Streckenlänge des malawischen Eisenbahnnetzes belief sich 1981 auf 676 km.

10.1 Fahrzeugbestand der Eisenbahn

Fahrzeugart	1970	1974	1975	1976	1977
Lokomotiven	30	34	35	39	39
Personenwagen	26	25	25	35	33
Güterwagen	613	626	705	712	756

Die Beförderungsleistungen der Eisenbahn im Personenverkehr sind nach Jahren der Stagnation bzw. des Rückgangs im Jahre 1982 stark gestiegen. Im Güterverkehr dagegen sind die Beförderungsleistungen seit Jahren rückläufig, im letzten ausgewiesenen Jahr besonders drastisch (- 21 %).

10.2 Beförderungsleistungen der Eisenbahn

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Personen	1 000	841	1 211	1 267	1 287	1 531
Personenkilometer	Mill.	58,2	88,5	79,7	77,9	97,2
Nettotonnenkilometer	Mill.	175,6	251,7	246,9	233,4	185,3

Vom Straßennetz, das nach der Unabhängigkeit stark ausgebaut wurde, ist etwa ein Drittel ganzjährig befahrbar (der Anteil der befestigten Straßen beträgt aber nur 18 %). Wichtigste Nord-Süd-Verbindung ist die von Chitipa über Lilongwe und Zomba nach Blantyre-Limbe führende Straße. Eine von Karonga am Malawisee nach Süden führende Straße befindet sich im Bau. Im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit gewährte die Bundesrepublik Deutschland 1981 Finanzierungsbeiträge von bis zu 58,5 Mill. DM für das Straßenbauvorhaben Salima - Benga - Nkhota Kota bzw. von 18,6 Mill. DM für das Vorhaben Liwonde - Nsanama (Ausbau von Erdstraßen zu befestigten Straßen). Um das Gebiet von Kawinga über eine ganzjährig zu befahrende Straße an das malawische Straßennetz anzubinden, ist der Ausbau der bestehenden Erdstraße zwischen Nsanama und Nselema (34 km) zu einer Kiesstraße vorgesehen. Knotenpunkte des Straßenverkehrs sind Blantyre-Limbe, zugleich Sitz der wichtigsten Straßen-transportunternehmen, und Lilongwe.

10.3 Straßenlänge nach Straßenarten^{*)} km

Straßenart	1970	1975	1979	1980	1981
Insgesamt	10 721	10 961	10 557	10 772	10 772
befestigt	750	1 535	1 795	1 939	1 939
Haupt- oder Nationalstraßen ..	2 929	3 033	2 887	2 745	2 745
Regionale oder Straßen					
2. Kategorie	2 256	2 446	2 375	2 740	2 740
Andere Straßen	5 536	5 482	5 295	5 287	5 287

^{*)} Stand: 31. Dezember.

Mit etwa zwei Personenkraftwagen je 1 000 Einwohner gehört Malawi zu den schwach motorisierten Ländern. Dieser Wert hat sich seit 1970 nicht nennenswert verändert. Die Zahl der Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen ist seit einigen Jahren meist rückläufig.

10.4 Bestand an Kraftfahrzeugen und Pkw-Dichte

Fahrzeugart/Pkw-Dichte	1970	1975	1979	1980	1981
Personenkraftwagen	9 761	10 513	12 775	11 815	14 102
Pkw-Dichte je 1 000 Einwohner ..	.	2,0	2,2	2,0	2,3
Kraftomnibusse	150	305	336	275	268
Lastkraftwagen	7 797	8 483	11 903	13 272	13 561
Motorräder und -roller	1 658	5 388	5 722	9 480	6 723

10.5 Neuzulassungen von Kraftfahrzeugen

Fahrzeugart	1970	1975	1980	1981	1982
Personenkraftwagen	1 667	1 193	1 450	1 209	740
Kraftomnibusse	21	55	.	38	19
Lastkraftwagen	808	1 324	1 257	912	748
Motorräder und -roller	423	466	1 220	754	1 166

Die Binnenschifffahrt auf dem Malawisee erschließt die Likoma-Inseln und trägt zur Versorgung der Nordregion des Landes bei. Träger der Binnenschifffahrt ist die "Malawi Railways Ltd.". Die Flotte umfaßt sechs Schiffe, fünf Schlepper, ein Baggerschiff sowie sieben Pontons. Hafenanlagen bestehen in Monkey Bay, Chipoka, Nkhata Bay und Chilumba.

10.6 Verkehr auf dem Malawisee

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Personen	1 000	109	148	105	133	169
Personenkilometer	Mill.	14,5	20,0	16,2	18,3	21,7
Nettotonnenkilometer	Mill.	7,5	10,6	10,7	9,7	12,9

Die nationale Fluggesellschaft "Air Malawi" bedient im Inland die Flughäfen Chileka, Lilongwe, Mzuzu und Karonga, ferner fliegt sie regelmäßig Flughäfen in Mosambik, Mauritius, Sambia, Kenia, Simbabwe und Südafrika an. Daneben sind die "East African Airways Corp." und die "Central African Airways Corp." tätig.

10.7 Beförderungsleistungen der Air Malawi^{*)}

Beförderungsleistung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982 ¹⁾
Personenkilometer	Mill.	27,6	144,0	72,0	84,0	65,0
Nettotonnenkilometer	1 000	408	3 564	1 020	1 224	933

^{*)} Einschl. der im Ausland beflogenen Strecken.

1) Januar bis Oktober.

Neben dem internationalen Flughafen Chileka bei Blantyre-Limbe besteht der neue internationale Flughafen Lilongwe (Kamuzu International Airport), der Anfang April 1982 den Inlandsbetrieb aufgenommen hat. Im November 1982 übernahm die "British Airways" den ersten internationalen Dienst von und nach London. Die Verlegung des gesamten internationalen Luftverkehrs nach Lilongwe erfolgte im September 1983.

10.8 Ausgewählte Luftverkehrsdaten der Flughäfen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Chileka (Blantyre-Limbe)						
Fluggäste	1 000	163,9	284,1	188,6	191,2	186,8
Fracht	t	1 134	3 977	12 342	6 144	5 602

^{*)} Einschl. Transitverkehr.

10.8 Ausgewählte Luftverkehrsdaten der Flughäfen^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1970	1975	1980	1981	1982
Kamuzu International Airport (Lilongwe) ¹⁾						
Fluggäste	1 000	61,0	29,6	50,2	57,2	56,5
Fracht	t	164	240	535	595	891

^{*)} Einschl. Transitverkehr.

1) Bis März 1982 Flughafen Lilongwe.

Der Rundfunk wird von der halbstaatlichen "Malawi Broadcasting Corporation" betrieben, die ein Inlandsprogramm in Englisch und Chichewa ausstrahlt. Ein eigenes Fernsehen gibt es noch nicht.

10.9 Ausgewählte Daten des Nachrichtenwesens 1 000

Gegenstand der Nachweisung	1970	1975	1976	1978	1981
Fernsprechanschlüsse ¹⁾	13	20	21	27	.
Hörfunkgeräte	106	127	130	225 ^{a)}	275

1) Stand: Jahresende.

a) 1979: 250 000.

11 REISEVERKEHR

Malawi besitzt infolge seiner natürlichen Gegebenheiten ein großes, bisher aber nur zum Teil genutztes touristisches Potential. Sehenswürdigkeiten sind der Malawisee, der drittgrößte See Afrikas, der Möglichkeiten für alle Arten des Wassersports bietet; ferner der Mlanje-Berg, der das Landschaftsbild östlich von Blantyre beherrscht und mit rd. 3 000 m eine der höchsten Erhebungen in Afrika ist. Zu den landschaftlichen Anziehungspunkten zählen das Zomba-Plateau, das Hochland zwischen Ntcheu und Dedza sowie die Manchewe-Wasserfälle.

Es gibt vier große Nationalparks, in denen eine artenreiche Tier- und Pflanzenwelt erhalten wird. Im Süden des Landes liegen der Lengwe- und der Liwonde-Nationalpark, in der Zentralregion der Kasunga-Nationalpark und im Norden des Landes der Nyika-Nationalpark. In allen Nationalparks und Wald-Schutzgebieten ist die Jagd verboten.

11.1 Auslandsgäste nach Verkehrswegen^{*)}

Verkehrsweg	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Insgesamt	57 702	45 564	47 216	57 503	37 707
Luftweg	30 117	24 908	23 353	23 262	15 540
Sonstige Verkehrswege	27 585	20 656	23 863	34 241	22 167

^{*)} Bei der Ausreise gezählt.

1) Januar bis August.

11.2 Auslandsgäste nach dem Reisezweck

Reisezweck	1975	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Ferienreise	22 627	17 687	19 398	24 776	16 614
Geschäftsreise	15 492	18 121	16 280	15 987	10 301
Sonstige Gründe	19 583	9 756	11 538	16 740	10 792

1) Januar bis August.

Internationale Hotels bestehen in den großen Städten und in Ferienorten, ferner modern ausgestattete Rasthäuser, die dem "Department of Wildlife" unterstehen, sowie Rastlager in den Nationalparks.

12 G E L D U N D K R E D I T

Im Zusammenhang mit der Währungsumstellung in Großbritannien wurde im Februar 1971 auch in Malawi die Dezimalwährung eingeführt und das Malawi-Pfund (EM.) abgelöst. Währungseinheit ist seitdem der Malawi-Kwacha (MK) = 100 Tambala (t). Ab Juni 1972 floatete der Kwacha mit dem Pfund Sterling. Seit Juni 1975 ist der Kurs des MK an die Sonderziehungsrechte des Internationalen Währungsfonds/IMF gebunden.

12.1 Amtliche Wechselkurse *)

Kursart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Offizieller Kurs						
Ankauf	DM für 1 MK	2,1810	2,3825	2,5426	2,1886	2,0775
Verkauf	DM für 1 MK	2,1431	2,3411	2,4984	2,1505	2,0413
Ankauf	US-\$ für 1 MK	1,2601	1,2200	1,1105	0,9185	0,7835
Verkauf	US-\$ für 1 MK	1,2381	1,1987	1,0911	0,9024	0,7699
Kurs des Sonderziehungsrechts (SZR)	MK für 1 SZR	1,0541	1,0541	1,0541	1,2122	1,2122 ^{a)}

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: September.

a) Stand: Mai.

Es besteht Devisenkontrolle mit Anbieterszwang für ausländische Währungen, die Ausfuhr fremder Währung unterliegt staatlicher Genehmigung. Devisentransaktionen werden zu den in London notierten Kursen durchgeführt.

12.2 Gold- und Devisenbestand *)

Bestandsart	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Goldbestand	1 000 fine troy oz 2)	13	13	13	13	13
Devisenbestand	Mill. US-\$	65,49	68,35	38,09	18,69	24,13
Bestand an Sonderziehungsrechten (SZR) ...	Mill. US-\$	4,02	0,04	6,59	3,96	1,08

*) Stand: Jahresende.

1) Stand: Juli. - 2) 1 troy ounce (oz) = 31,103 g.

Das Bankensystem Malawis umfaßt die Zentralbank ("Reserve Bank of Malawi") und zwei Geschäftsbanken, die "National Bank of Malawi" und die "Commercial Bank of Malawi", deren Kapital zum Teil durch ausländische Banken gehalten wird. Die Zentralbank übt ihre Kontrolle über die Kredit- und Geldmengenentwicklung hauptsächlich über den Mindestreservesatz der Geschäftsbanken und über Veränderungen des

Diskontsatzes und der übrigen Zinssätze aus. Ferner bestehen eine Entwicklungsbank ("Investment and Development Bank of Malawi"/INDEBANK), eine Postsparkasse, eine Wohnungsbaugesellschaft und verschiedene Versicherungsgesellschaften.

Die gesamte Inlandskreditvergabe stieg 1982 um 73,3 Mill. MK (1981: 87,3 Mill. MK). Dabei ist die Zunahme der Inlandskreditvergabe an den Privatsektor im Vergleich zu den beiden Vorjahren bemerkenswert. Dies könnte als Ergebnis der Anfang 1982 eingeschlagenen Regierungspolitik, mehr Kredite in den produktiven Bereich zu leiten, gewertet werden. Dagegen hat die Kreditvergabe an die Regierung nur etwa die Hälfte des Vorjahres ausgemacht. Offenbar ist dies auf fiskalische Maßnahmen zurückzuführen, die eine Begrenzung der Ausgaben und eine Verbesserung der Einnahmesituation anstrebten.

12.3 Ausgewählte Daten des Geld- und Kreditwesens^{*)}

Gegenstand der Nachweisung	Einheit	1979	1980	1981	1982	1983 ¹⁾
Bargeldumlauf, Noten und Münzen (ohne Bestände der Banken)	Mill. MK	32,29	35,34	39,36	49,47	46,68
Bargeldumlauf je Einwohner	MK	5,5	5,8	6,4	7,9 ^{a)}	.
Bankeinlagen, jederzeit fällig (Geschäftsbanken) .	Mill. MK	56,83	61,45	73,87	80,44	69,60
Spar- und Termineinlagen (Geschäftsbanken)	Mill. MK	79,50	94,33	126,66	145,57	159,59
Bankkredite an Private Geschäftsbanken	Mill. MK	170,99	184,23	191,97	219,11	240,38
Postsparkasse und Baugenossenschaft	Mill. MK	6,08	6,86	7,21	8,30	8,95 ^{b)}
Versicherungsgesellschaften	Mill. MK	8,96	11,31	10,67	14,36	.
Diskontsatz	% p.a.	8	10	10	10	10

^{*)} Stand: Jahresende.

1) Stand: April.

a) Bezogen auf Jahresmitte-Bevölkerung. - b) Stand: März.

13 Ö F F E N T L I C H E F I N A N Z E N

Der öffentliche Sektor Malawis umfaßt den Haushalt der Zentralregierung, die Haushalte der Distrikte, der Städte und Gemeinden sowie die der öffentlichen Unternehmen und dezentralen Körperschaften. Der Haushalt der Zentralregierung gliedert sich in das ordentliche Budget und den Entwicklungshaushalt.

13.1 Haushalt der Zentralregierung*) Mill. MK

Gegenstand der Nachweisung	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83	1983/84
Einnahmen	174,6	221,6	242,5	263,2	303,4	.
Ausgaben	248,0	305,8	367,1	392,8	401,3	399,9
Ordentliche Ausgaben	134,5	156,6	192,2	231,9	236,6	247,4
Entwicklungsausgaben	113,5	127,9	174,9	124,2	164,7	152,5
Haushalts-Sonder- ausgaben	-	21,3	-	36,7	-	-
Mehrausgaben	73,4	84,2	124,6	129,6	97,9	.

*) Haushaltsjahr: April/März. Ab 1982/83: Voranschläge.

Die Haushaltsansätze für das Fiskaljahr (1. April bis 31. März) 1982/83 gehen von einem Finanzierungsdefizit von nur 56,5 Mill. MK aus. Mitte des Haushaltsjahres wurden weitere Einsparungen, vor allem im Bildungswesen, bei Regierungsbanken und bei laufenden Ausgaben sowie eine Erhöhung der Steuereinnahmen beschlossen.

Im März 1983 wurden für den Haushaltsentwurf 1983/84 folgende Steuer- und Abgabenerhöhungen verkündet: Einführung einer 5 %igen Zusatzsteuer (surtax) auf Waren, die bisher nicht mit dieser Steuer belastet waren, die Zusatzsteuer auf die übrigen Waren wird von 20 auf 25 % erhöht; Heraufsetzung der Bier- und Tabaksteuer um 5 bzw. 10 %; Anhebung der Importnebenabgaben von 3 auf 4 %; Abgabenerhebung für Treibstoffe um 4 Tambala je Liter zur Deckung der gestiegenen Transportkosten für Treibstoffe; Einführung einer vereinfachten Methode der Lohnsteuererhebung, der zufolge im Haushaltsjahr 1983/84 zahlreiche Niedriglohnempfänger zum ersten Mal Lohnsteuer entrichten müssen.

13.2 Haushaltseinnahmen der Zentralregierung^{*)}

Mill. MK

Art der Einnahmen	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Einnahmen insgesamt	174,6	221,6	242,5	263,2	303,4
Einnahmen (ohne Kapitalzuschüsse)	148,6	187,0	199,2	221,0	248,4
Steuerliche Einnahmen	122,0	143,8	161,8	179,0	201,5
darunter:					
Einkommen- und Gewinnsteuer	57,2	59,2	65,1	61,8	65,8
Steuern auf Güter und Dienstleistungen	38,3	51,3	54,2	66,1	75,4
Verbrauchssteuer	5,8	6,0	7,8	9,0	9,6
Einfuhrzölle	25,6	32,4	41,9	49,8	58,8
Stempelsteuer	0,5	0,6	0,6	0,8	1,0
Nichtsteuerliche Einnahmen ..	26,6	43,2	37,4	41,9	46,9
"Appropriations-in-Aid" ..	15,8	26,7	21,6	27,4	32,5
Kapitalzuschüsse	26,0	34,6	43,3	42,2	55,0

^{*)} Haushaltsjahr: April/März; 1982/83: Voranschlag.

Maßnahmen zur Reduzierung des Haushaltsdefizits kennzeichnen auch den Ausgabenbereich des ordentlichen Haushalts. Gegenüber den tatsächlichen Ausgaben von 1981/82 sind Kürzungen u. a. für die Aufgabenbereiche Gesundheitswesen (- 30 %), Justiz und öffentliche Ordnung (- 25 %) und Verteidigung (- 22 %) vorgesehen.

13.3 Ordentliche Haushaltsausgaben der Zentralregierung^{*)}

Mill. MK

Aufgabenbereich	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Ausgaben insgesamt	134,5	156,6	192,2	231,9	236,6
darunter:					
Gesundheitswesen	10,3	12,1	12,4	18,7	13,1
Bildungswesen	17,8	20,4	23,2	27,5	33,7
Boden- und Naturschätze	12,0	14,4	17,0	22,6	28,0
Verkehr	4,7	5,8	5,3	6,3	9,8
Nachrichtenwesen	1,9	2,1	2,6	2,4	3,3
Allgemeine Verwaltung	19,2	22,7	25,9	28,7	35,9
Justiz und öffentliche Ordnung	12,1	16,3	18,6	22,5	16,9
Verteidigung	19,3	17,6	20,8	22,3	19,6
Schuldzinsen	14,3	20,2	37,9	51,4	53,4

^{*)} Haushaltsjahr: April/März; 1982/83: Voranschlag.

Die Ausgaben des Entwicklungshaushalts 1982/83 betrugen 164,7 Mill. MK und lagen damit um 32 % höher als 1981/82. Den größten Ausgabenposten bildeten, wie in den Vorjahren, die Aufwendungen für den Infrastrukturbereich mit rd. 38 Mill. MK vor denen für die Förderung des Bildungswesens (33,2 Mill. MK) und der Landwirtschaft (25,4 Mill. MK). Das Volumen des Entwicklungsbudget 1983/84 soll 152,5 Mill. MK betragen. Das Defizit wird sich dabei auf 36,7 Mill. MK gegenüber 31,7 Mill. MK im Fiskalvorjahr belaufen.

13.4 Entwicklungsausgaben der Zentralregierung*)

Mill. MK

Aufgabenbereich	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Ausgaben insgesamt	113,5	127,9	174,9	124,2	164,7
darunter:					
Gesundheitswesen	1,0	2,7	4,2	1,5	4,6
Bildungswesen	7,0	5,1	7,6	11,9	33,2
Landwirtschaft	10,7	15,1	15,5	20,7	25,4
Forstwirtschaft und Jagd	2,2	3,1	4,0	4,4	4,2
Energiewirtschaft	6,9	7,6	6,0	3,7	1,9
Wasserversorgung (einschl. sanitärer Anlagen)	5,0	6,1	6,7	6,1	17,0
Verkehr	58,2	41,2	66,6	47,7	38,1
Nachrichtenwesen	2,9	3,1	2,2	1,5	3,4

*) Haushaltsjahr: April/März; 1982/83: Voranschlag.

Infolge der hohen Entwicklungsaufwendungen ist die öffentliche Verschuldung im Ausland stark angestiegen. Die Schuldendienststrategie war von 12 % (1978) auf 26 % (1981) angestiegen und lag 1982, nach der Umschuldung, bei 35 %. Für 1983 wird mit einem Rückgang auf 17 % gerechnet.

Im August 1982 beschloß der "Pariser Club", 85 % von Malawis zwischen Juli 1982 und Juni 1983 fälligen Schulden und Zinsen umzuschulden. Die Rückzahlung wurde bei einer Freiperiode von drei Jahren auf acht Jahre ausgedehnt. Im November 1982 erklärte sich auch der "Londoner Club" bereit, dem Umschuldungsersuchen Malawis zu entsprechen. Weitere Abkommen wurden mit verschiedenen westlichen Industrieländern, u. a. der Bundesrepublik Deutschland, vereinbart. Die malawische Regierung rechnet damit, daß die Umschuldungen im Haushaltsjahr 1983/84 Entlastungen in Höhe von 28,7 Mill. MK bringen werden.

13.5 Öffentliche Auslandsschuld*)

Mill. US-\$

Gegenstand der Nachweisung	1979	1980	1981	1982	1983
Insgesamt	699,1	799,6	760,8	703,6	639,2
Ausgezahlte Beträge	499,0	637,2	659,6	638,3	598,7

*) Stand: Jahresende. Ab 1981: Projektionen.

Verlässliche Daten über die Verdienste liegen nur für den entwickelten Sektor der Wirtschaft vor, in dem nur etwa 10 % aller Arbeitskräfte beschäftigt sind. In den vergangenen Jahren haben sich Löhne und Gehälter infolge der inflationären Entwicklung stark erhöht. 1981 stiegen die Monatslöhne um durchschnittlich 10 % gegenüber dem Vorjahr. Die stärksten Anhebungen wurden im privaten Sektor verzeichnet. Die höchsten Monatsverdienste wurden, wie in den Jahren zuvor, im Bereich Kreditinstitute/Versicherungen mit 167 MK erzielt, wobei in den privaten Unternehmen 174 MK, dagegen in den öffentlichen Unternehmen nur knapp 52 MK verdient wurden. Die geringsten Monatsverdienste wurden in der Landwirtschaft mit 17,7 MK festgestellt, wobei in privaten Betrieben nur 16,1 MK, in öffentlichen Betrieben jedoch 43,3 MK gezahlt worden sind.

14.1 Durchschnittliche Monatsverdienste der Arbeitnehmer nach Wirtschaftszweigen
MK

Wirtschaftszweig/Sektor	1978	1979	1980	1981	1982 ¹⁾
Land- und Forstwirtschaft,					
Fischerei	14,39	14,54	15,91	17,68	23,66
privat	11,67	12,26	13,57	16,13	22,08
öffentlich	32,28	31,30	32,82	43,26	35,35
Energiewirtschaft und Wasserversorgung	54,82	60,68	80,67	84,16	85,22
privat	40,64	66,04	88,46	89,37	92,77
öffentlich	31,66	30,14	34,37	40,89	40,43
Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden 2)	27,70	31,06	29,27	32,52	29,42
Verarbeitendes Gewerbe	46,99	50,39	60,74	66,38	86,32
privat	47,62	50,64	61,45	67,26	88,61
öffentlich	33,00	42,41	41,84	47,73	42,33
Baugewerbe	38,54	38,91	48,50	40,71	45,73
privat	40,64	40,82	53,12	43,73	49,54
öffentlich	20,70	23,66	23,43	27,49	27,83
Handel und Gastgewerbe	57,15	68,95	78,47	84,63	85,08
privat	71,25	69,76	79,25	79,43	86,29
öffentlich	16,47	23,51	23,26	26,02	38,76
Kreditinstitute, Versicherungen und "business services"	139,51	144,20	144,39	167,04	180,14
privat	188,55	151,09	149,29	174,01	189,27
öffentlich	48,22	46,84	45,46	51,56	53,21
Verkehr und Nachrichtenwesen	66,26	74,33	80,19	82,71	98,26
privat	56,52	74,62	81,82	87,21	100,40
öffentlich	74,36	73,36	74,57	73,66	92,14
Kommunale, soziale und persönliche Dienstleistungen	61,06	62,19	67,74	68,25	78,04
privat	41,80	58,92	65,78	70,30	98,41
öffentlich	62,56	63,12	68,25	67,09	72,52

1) 2. Vierteljahr. - 2) Nur privater Sektor.

Es bestehen gesetzliche Mindestlohnregelungen, die nach dem Ort und der Art der Beschäftigung differieren. Die Mindesttagelöhne für Arbeiter in der Privatwirtschaft in Blantyre und Lilongwe wurden am 1. Januar 1982 von 0,70 auf 0,81 MK pro Tag angehoben. Die entsprechenden Tagelohnsätze in anderen städtischen Gebieten und in landwirtschaftlichen Gebieten wurden auf 0,69 bzw. 0,58 MK heraufgesetzt. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit beträgt 45 Stunden.

14.2 Gesetzliche Mindest-Tagelohnsätze der Arbeiter im Privatsektor^{*)}

MK

Stadt bzw. Gebiet	1978	1980	1981	1982
Lilongwe, Blantyre-Limbe	0,40	0,45	0,70	0,81
Zomba, Mzuzu und andere Städte ..	0,35	.	0,60	0,69
Ländliche Gebiete	0,25	.	0,50	0,58

^{*)} 1978, 1981, 1982: Januar, 1980: Juli.

14.3 Mindest-Stundenlohnsätze erwachsener Arbeiter nach ausgewählten Berufen^{*)}

Tambala

Beruf	1976 bis 1978
Elektroinstallateur im Außendienst (Energiewirtschaft)	13,00 - 31,00
Hilfsarbeiter in Kraftwerken, im Druckgewerbe, im Maschinenbau, im Baugewerbe	3,13 - 5,00
Kraftfahrzeugmechaniker	13,00 - 31,00
Ziegelmaurer, Maler, Rohrleger und -installateur, Elektroinstallateur	13,00 - 31,00
Fahrer	9,77
Schaffner	6,98 - 7,49
Lastkraftwagenfahrer	6,98

^{*)} Oktober.

15 P R E I S E

Einen offiziellen Preisindex für das ganze Land gibt es nicht, so daß nur die Preisentwicklung in Blantyre-Limbe und Lilongwe (getrennt nach Einkommensgruppen) beobachtet werden kann. Wegen Verwendung unterschiedlicher Maß- und Gewichtseinheiten ist eine Erfassung schwierig. Die Preissteigerungen der letzten Jahre sind auf die Währungsabwertung, schlechte Ernteergebnisse, gestiegene Preise der Einfuhrgüter sowie auf die Erhöhung der Importzölle und Verbrauchsteuern zurückzuführen.

Die Mindesterzeugerpreise der für den Markt erzeugten landwirtschaftlichen Produkte werden von der halbstaatlichen "Agricultural Development and Marketing Corp."/ADMARC, einer zentralen landwirtschaftlichen Einkaufsgenossenschaft, festgelegt. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der von der ADMARC für einige Erzeugnisse gezahlten Preise.

15.1 Erzeugerpreise ausgewählter landwirtschaftlicher Produkte^{*)}

MK/t

Erzeugnis	1978/79	1979/80	1980/81	1981/82	1982/83
Reis, Güteklasse I	100	100	100	100	115
Mais	50	66	66	110	110
Erdnüsse, Güteklasse A	220	330	330	370	550
Baumwollsamens, Güteklasse A	231	230	230	285	327
Tabak, Güteklasse G-2	440	440	440	440	530

^{*)} Erntejahre.

Die Preisentwicklung der landwirtschaftlichen Hauptexportprodukte verlief in den letzten Jahren überwiegend positiv, wobei Tabak anteilmäßig eine führende Stellung in der Summe der Ausfuhrerlöse einnahm.

15.2 Index der Ausfuhrpreise^{*)}

1980 = 100

Ware	1977	1978	1979	1981	1982
Erdnüsse	93	110	104	153	103
Zucker	59	51	51	136	.
Tee	146	100	104	104	127
Tabak	151	139	112	154	237

^{*)} "Unit value", Jahresdurchschnitt, 1982: Durchschnitt 3. Vierteljahr.

15.3 Auktionspreise für Tee und Tabak

Tambala/kg

Ware	1979	1980	1981	1982	1983
Tee (in Blantyre-Limbe)	79,81	83,97	89,52	119,03	127,90 ^{a)}
Tabak					
"Flue-cured"	157,99	100,95	179,33	208,80	.
"Burley"	107,45	117,74	231,61	216,24	.

a) März.

Die Regierung überwacht über das "Price Control Board" die Entwicklung der Groß- und Einzelhandelspreise. Für eine Reihe von Preisen werden Höchstgrenzen festgelegt, so für Fleisch, Kindernahrung, Treibstoffe sowie landwirtschaftliche Geräte und Produkte. Für die Preise anderer Güter werden Grenzwerte für die einzelnen Stufen der Verarbeitung bzw. des Verbrauchs festgelegt und überwacht.

1981 war ein geringeres Ansteigen der Preise zu verzeichnen als in den Jahren zuvor. Dies war auf die relativ guten Ernteergebnisse sowie auf die Beruhigung der Weltmarktpreise für Erdöl und -erzeugnisse zurückzuführen. Die Inflationsrate für niedrige Einkommen stieg um 9,6 % (Vorjahr rd. 18 %), während sich der Anstieg für höhere Einkommen auf 10,4 % (16 %) belief.

15.4 Preisindex für die Lebenshaltung in Lilongwe^{*)}
Juli 1974 = 100

Einkommensgruppe/ Verbrauchsgruppe	1978	1979	1980	1981	1982	1983
---------------------------------------	------	------	------	------	------	------

Untere Einkommensgruppe

Lebenshaltung insgesamt	141	157	177	199	220	250
Nahrungsmittel	137	149	170	195	211	243
Getränke und Tabakwaren ..	137	146	162	176	190	200
Kleidung und Schuhe	124	137	147	165	190	224
Haushaltswaren und Dienstleistungen	175	204	236	255	290	320
Hausgehilfen	118	124	129	158	180	.
Verkehr (einschl. Fahrzeugausrüstung)	127	152	173	211	274	332
Verschiedenes	131	147	169	182	198	213

Höhere Einkommensgruppe

Lebenshaltung insgesamt	173	193	229	256	286	323
Nahrungsmittel	159	172	192	225	258	285
Getränke und Tabakwaren ..	154	168	194	229	254	266
Kleidung und Schuhe	146	153	159	166	173	184
Haushaltswaren und Dienstleistungen	198	228	279	291	335	350
Hausgehilfen	118	124	129	158	180	.
Verkehr (einschl. Fahrzeugausrüstung)	157	182	242	277	294	301
Verschiedenes	238	272	324	351	396	481

^{*)} Jahresdurchschnitt; 1983: Durchschnitt Januar.

15.5 Durchschnittliche Einzelhandelspreise ausgewählter Waren*)

MK

Ware	Mengen- einheit	1980		1981	
		Lilongwe	Blantyre- Limbe	Lilongwe	Blantyre- Limbe
Rindfleisch, Lende, ohne Knochen	1 kg	3,31	3,20	.	3,19
Schweinekotelett	1 kg	2,87	2,86	2,86	2,86
Hammelkeule	1 kg	3,97	3,97	4,14	3,96
Schinken, gekocht, in Scheiben ..	1 kg	6,88	7,01	6,87	6,87
Fisch, frisch	1 kg	0,62	0,57	0,59	0,64
Fisch, trocken	1 kg	4,94	3,48	2,14	1,85
Eier	1 St	0,07	.	0,06	0,06
Butter	1 kg	3,84	3,80	5,78	5,80
Erdnußöl	1 l	1,10	1,10	1,84	1,47
Weißbrot	1 kg	0,37	0,37	0,39	0,39
Weizenmehl	1 kg	0,93	0,69	0,93	0,85
Reis, poliert	1 kg	0,73	0,73	0,74	0,73
Bohnen, trocken	1 kg	1,48	0,88	0,66	0,48
Kartoffeln	1 kg	0,51	0,44	0,22	0,18
Kohl	1 kg	0,44	0,33	0,18	0,13
Zwiebeln	1 kg	0,99	1,21	0,41	0,60
Apfelsinen	1 kg	0,19	0,19	.	0,19
Zucker, weiß	1 kg	0,44	0,44	0,48	0,48
Salz	1 kg	.	0,39	0,35	0,33
Bohnenkaffee, geröstet	1 kg	11,90	11,90	11,90	11,90
Tee	1 kg	2,95	2,91	2,68	2,68
Kakao, ungesüßt	1 kg	2,50	2,30	2,50	2,30
Bier, in Flaschen	1 l	0,95	0,95	1,17	1,17
Zigaretten	20 St	0,40	0,40	0,44	0,44
Feuerholz	1 dt	4,00	4,00	4,56	3,27
Haushaltskohle	1 dt	15,00 ^{a)}	15,00 ^{a)}	14,00	.

*) Oktober.

a) Holzkohle.

Die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen Malawis werden vom National Statistical Office, Zomba, erstellt und in nationalen sowie internationalen Quellen veröffentlicht. Die folgenden Nachweisungen stützen sich hauptsächlich auf internationale Veröffentlichungen.

Im folgenden wird ein Überblick über die Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts in jeweiligen und konstanten Preisen gegeben; ferner werden die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts dargestellt. Die Aufstellung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen folgt weitgehend den Empfehlungen der Vereinten Nationen (A System of National Accounts and Supporting Tables - SNA - New York 1964 bzw. revidierte Fassung von 1968). Aufgrund gewisser Abweichungen in den Definitionen und Abgrenzungen, Unterschieden im statistischen Grundmaterial, Besonderheiten der Rechts- und Wirtschaftsordnungen usw. sind jedoch Zahlenvergleiche mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland oder anderer Staaten nur mit Einschränkungen möglich. Zur Erläuterung der Begriffe wird auf die Vorbemerkung zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Bundesrepublik Deutschland im Statistischen Jahrbuch 1983 (S. 520 ff.) hingewiesen, die den Empfehlungen der Vereinten Nationen im großen und ganzen entsprechen.

16.1 Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts

Jahr	Bruttoinlandsprodukt			Einwohner
	zu Markt- preisen	zu Faktorkosten		
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1978		
	Mill. MK	insgesamt	je Einwohner 1973 = 100	
1973	364	100	100	100
1974	462	107	105	102
1975	530	113	108	105
1976	612	120	112	108
1977	728	126	114	111
1978	801	136	120	114
1979	881	142	122	116
1980	1 011	143	120	119
1981	1 163	142	116	123
1982	1 408	146	116	126

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw.
jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1979	+ 10,0	+ 4,7	+ 2,2	+ 2,5
1980	+ 14,8	+ 0,4	- 2,1	+ 2,6
1981	+ 15,0	- 0,8	- 3,4	+ 2,7
1982	+ 21,1	+ 3,0	+ 0,3	+ 2,6
1973/1982 D	+ 16,2	+ 4,3	+ 1,7	+ 2,6

16.2 Entstehung des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten
in Preisen von 1973

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Faktorkosten	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Energie- wirtschaft und Wasser- versorgung	Verarbeiten des Gewerbe ¹⁾	Baugewerbe	Handel, Gastgewerbe	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Übrige Bereiche
------	--------------------------------------	--------------------------------------	--	---------------------------------------	------------	---------------------	-------------------------------------	-----------------

in % des Bruttoinlandsprodukts zu Faktorkosten

1973	100	51,8	1,2	9,9	3,8	12,4	5,4	15,4
1974	100	46,7	1,3	11,8	4,7	12,9	5,7	17,0
1975	100	45,1	1,4	12,8	5,0	12,2	5,8	17,9
1976	100	46,7	1,4	11,6	4,6	12,1	5,4	18,1
1977	100	44,7	1,4	12,0	4,5	11,9	5,4	20,1
1978	100	44,0	1,4	12,4	5,5	12,7	5,1	18,9
1979	100	43,2	1,4	12,5	5,5	12,8	5,3	19,3
1980	100	42,6	1,6	12,9	5,1	12,9	5,4	19,5

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1977	+ 6,7	+ 2,1	+ 4,7	+ 10,6	+ 4,3	+ 5,1	+ 5,3	+ 18,0
1978	+ 5,4	+ 3,7	+ 4,5	+ 8,4	+ 29,5	+ 11,6	+ 1,2	- 0,8
1979	+ 4,4	+ 2,5	+ 8,6	+ 5,4	+ 4,6	+ 5,6	+ 8,4	+ 6,5
1980	+ 0,6	- 0,9	+ 10,5	+ 3,9	- 6,5	+ 1,2	+ 2,5	+ 1,9
1973/1980 D	+ 5,1	+ 2,2	+ 9,0	+ 9,2	+ 9,7	+ 5,6	+ 5,2	+ 8,7

1) Einschl. Bergbau, Gewinnung von Steinen und Erden.

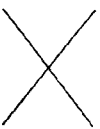
16.3 Verwendung des Bruttoinlandsprodukts zu Marktpreisen
in jeweiligen Preisen

Jahr	Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen (Sp. 6 + Sp. 7 + Sp. 8)	Privater Verbrauch	Staatsverbrauch	Bruttoanlageinvestitionen	Vorratsveränderung	Letzte inländische Verwendung (Sp. 2 - Sp. 5)	Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen	Einfuhr von Waren und Dienstleistungen
	1	2	3	4	5	6	7	8

Mill. MK

1970	267,1	192,3	41,0	61,1	+ 8,5	302,9	58,7	94,5
1976	612,0	416,6	86,3	135,3	+ 25,4	663,6	175,7	227,3
1977	728,0	483,4	98,6	161,6	+ 18,1	761,7	218,3	252,0
1978	800,7	502,2	134,2	247,1	+ 60,7	944,2	183,4	326,9
1979	880,7	585,5	164,1	240,1	+ 61,6	1 051,3	209,7	380,4
1980	1 010,9	709,9	186,3	259,6	- 0,6	1 155,2	269,0	413,5
1981	1 162,9	794,5	212,4	212,2	+ 34,1	1 253,2	294,3	384,6
1982	1 407,9	995,9	221,1	216,9	+ 69,7	1 503,6	297,7	393,4

Veränderung gegenüber dem Vorjahr in % bzw. jahresdurchschnittliche Zuwachsrate

1979	+ 10,0	+ 16,6	+ 22,3	- 2,8		+ 11,3	+ 14,3	+ 16,4
1980	+ 14,8	+ 21,2	+ 13,5	+ 8,1		+ 9,9	+ 28,3	+ 8,7
1981	+ 15,0	+ 11,9	+ 14,0	- 18,3		+ 8,5	+ 9,4	- 7,0
1982	+ 21,1	+ 25,3	+ 4,1	+ 2,2		+ 20,0	+ 1,2	+ 2,3
1970/1982 D	+ 14,9	+ 14,7	+ 15,1	+ 11,1		+ 14,3	+ 14,5	+ 12,6

Die Zahlungsbilanz gibt ein zusammengefaßtes Bild der wirtschaftlichen Transaktionen zwischen In- und Ausländern. Sie gliedert sich in Leistungsbilanz und Kapitalbilanz. In der Leistungsbilanz werden sowohl die Waren- und Dienstleistungsumsätze als auch die Übertragungen dargestellt, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben. Unter den Übertragungen sind die Gegenbuchungen zu den Güter- und Kapitalbewegungen zu finden, die unentgeltlich erfolgt sind. Der Saldo aus dem Warenverkehr, dem Dienstleistungsverkehr sowie aus den Übertragungen ergibt den Saldo der Leistungsbilanz. In der Kapitalbilanz werden die Kapitalbewegungen in der Regel als Bestandsveränderungen der verschiedenen Arten von Ansprüchen und Verbindlichkeiten nachgewiesen. Als Saldo der Kapitalbilanz erhält man die Zu- (+) bzw. Abnahme (-) des Netto-Auslandsvermögens.

Die Zahlungsbilanz ist, wie jedes geschlossene Buchhaltungssystem, formal stets ausgeglichen. In der hier gewählten Darstellung gilt für den rechnerischen Zusammenhang zwischen den erwähnten Teilen der Zahlungsbilanz folgende Gleichung:

$$\begin{aligned} & \text{Saldo der Leistungsbilanz} \\ & = \text{Saldo der Kapitalbilanz (+ Ungeklärte Beträge).} \end{aligned}$$

Vorzeichen sind im Prinzip nur bei Salden und Bestandsveränderungen gesetzt worden. In der Kapitalbilanz bedeutet ein Pluszeichen bei Bestandsveränderungen stets eine Erhöhung von Ansprüchen oder von Verbindlichkeiten und ein Minuszeichen deren Verminderung. (Bei Salden aus Veränderungen von Ansprüchen und Verbindlichkeiten bedeutet ein Pluszeichen stets eine Nettovermögens-Zunahme und ein Minuszeichen eine Nettovermögens-Abnahme).

Die im Rechenwerk der Zahlungsbilanz aufgezeigten Entwicklungen und Strukturen weichen vielfach von den Angaben der Außenhandelsstatistik wie auch von den in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelten Ergebnissen für den Waren- und Dienstleistungsverkehr ab. Dies liegt zum einen an den in der Zahlungsbilanz und in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen vorgenommenen unterschiedlichen Zu- und Absetzungen bzw. Umsetzungen des Waren- und Dienstleistungsverkehrs, zum anderen an Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten, die im Zeitablauf ihre gegenseitigen Wertverhältnisse nicht beibehalten haben. Abweichungen gegenüber der Außenhandelsstatistik (Position Leistungsbilanz-Warenverkehr) sind z. B. auf Umrechnungen von cif- auf fob-Werte, Berichtigungen und Ergänzungen sowie auf Umrechnungen in unterschiedliche Rechnungseinheiten zurückzuführen. Internationale Vergleiche sind deshalb aus diesen und anderen Gründen nicht oder nur mit Vorbehalt möglich.

Die im folgenden wiedergegebenen Angaben über die Zahlungsbilanz von Malawi beruhen auf Veröffentlichungen des International Monetary Fund/IMF (Balance of Payments Statistics), der sich seinerseits auf amtliche Meldungen des National Statistical Office stützt. Die Abgrenzungen entsprechen weitgehend den methodischen Vorgaben im "Balance of Payments Manual" des IMF.

17.1 Zahlungsbilanz
Mill. SZR*)

Gegenstand der Nachweisung	1977	1978	1979	1980	1981
----------------------------	------	------	------	------	------

Leistungsbilanz

Warenverkehr (fob-Werte)	Ausfuhr	171,1	147,4	172,2	226,4	241,8
	Einfuhr	156,7	210,1	240,9	262,2	237,5
	Saldo	+ 14,4	- 62,7	- 68,8	- 35,8	+ 4,4
Dienstleistungsverkehr	Einnahmen	37,9	41,8	40,0	54,2	63,7
	Ausgaben	106,1	116,6	166,8	176,0	192,6
	Saldo	- 68,2	- 74,8	- 126,8	- 121,8	- 128,9
Übertragungen (Salden)	Private	- 0,5	- 0,5	- 0,3	- 4,9	- 3,5
	Staatliche	+ 22,3	+ 36,3	+ 36,1	+ 38,2	+ 41,3
	Saldo	+ 21,8	+ 35,8	+ 35,8	+ 33,3	+ 37,8
Saldo der Leistungsbilanz		- 32,0	- 101,7	- 159,8	- 124,3	- 86,7

Kapitalbilanz (Salden)

Direktinvestitionen	- 4,7	- 7,8	- 10,4	- 4,8	.
Portfolio-Investitionen .....	.	.	.	.	.
Sonstige Kapitalanlagen					
Langfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 42,6	- 42,2	- 77,4	- 77,8	.
der Geschäftsbanken .....	.	.	.	.	-
anderer Sektoren	- 16,6	- 21,6	- 4,8	.	.
Kurzfristiger Kapitalverkehr					
des Staates	- 0,8	- 9,4	- 11,7	+ 13,1	.
der Geschäftsbanken	- 8,9	+ 4,4	- 25,9	+ 7,3	.
anderer Sektoren .....	.	.	.	.	.
Übrige Kapitaltransaktionen 1)	- 1,6	- 4,6	- 4,5	- 4,1	- 1,1
Ausgleichsposten zu den Währungsreserven 2)	- 0,2	- 0,1	- 6,3	- 2,0	+ 18,9
Währungsreserven 3)	+ 44,2	- 10,9	- 26,0	- 20,1	- 38,9
Saldo der Kapitalbilanz	- 31,2	- 92,2	- 167,0	- 88,4	- 21,1
Ungeklärte Beträge	- 0,8	- 9,6	+ 7,2	- 35,9	- 65,7

*) 1 SZR = 1977: 1,0542 MK; 1978: 1,0564 MK; 1979: 1,0554 MK; 1980: 1,0570 MK; 1981: 1,0557 MK.

1) Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Währungsbehörden und staatlich geförderte Kreditaufnahme zum Zahlungsbilanzausgleich. - 2) Gegenbuchungen zur Zuteilung von Sonderziehungsrechten, zu den Goldgeschäften der Währungsbehörden mit Inländern sowie zum Ausgleich bewertungsbedingter Änderung der Währungsreserven. - 3) Veränderung der Bestände einschl. bewertungsbedingter Änderung.

Bereits seit Ende des Zweiten Weltkrieges wurden für das damalige Njassaland und später für die Föderation von Rhodesien und Njassaland mehrere Entwicklungspläne aufgestellt. Nach Erlangung der Unabhängigkeit (1964) wurde für den Zeitraum 1965 bis 1969 ein Fünfjahresplan erarbeitet. Hauptziele waren die Steigerung der landwirtschaftlichen Erzeugung, des Agrarexports sowie die Förderung des Industriesaufbaus. Bei der Planaufstellung wurde auf detaillierte Festlegungen verzichtet, um die Durchführung den jeweiligen Finanzierungsbedingungen besser anpassen zu können. Die Gesamtinvestitionen wurden auf rd. 44 Mill. Malawi-Pfund veranschlagt, doch sind die Aufwendungen infolge von Planrevisionen in der Folgezeit gekürzt worden. Die Mittel stammten vorwiegend aus Großbritannien, von der Internationalen Entwicklungsorganisation/IDA, aus der Republik Südafrika und der Bundesrepublik Deutschland.

Für die Jahre 1971 bis 1980 wurde eine längerfristige Entwicklungsstrategie festgelegt. Die Investitionen wurden auf 374 Mill. Malawi-Kwacha (MK) veranschlagt. Hauptziel war ein reales Wachstum des Bruttoinlandsproduktes von jährlich 8,2 %. Grundlage der wirtschaftlichen Entwicklung sollte der Ausbau des landwirtschaftlichen Sektors sowie der Infrastruktur sein. Bei der Industrialisierung lag das Schwergewicht auf den exportfördernden und den importsubstituierenden Industriezweigen. Im Rahmen dieser längerfristigen Planung wurden jeweils Dreijahrespläne erstellt. Der Dreijahresplan 1975/76 bis 1977/78 umfaßte Gesamtinvestitionen von 169,9 Mill. MK, von denen rd. 80 % mit ausländischen Mitteln finanziert werden sollten. Investitionsschwerpunkte waren das Transportwesen (34,8 % der Gesamtinvestitionen) sowie die Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (31,1 %). Vorrang hatten der Ausbau des Straßen- (Lilongwe-Mchinji, Lilongwe-Kasungu, Mhuj-Chiweta) und des Schienennetzes (Salima-Lilongwe).

Für die Jahre 1979/80 bis 1981/82 wurde ebenfalls ein Dreijahresplan aufgestellt. Die Gesamtinvestitionen sollten 771 Mill. MK betragen, davon sollten 87 % vom Ausland aufgebracht werden. Die Prioritäten lagen wie bisher auf dem Ausbau der Infrastruktur sowie der Entwicklung der Landwirtschaft; für diese Bereiche wurden 243,2 Mill. bzw. 99,4 Mill. MK veranschlagt. Infolge des Rückganges der landwirtschaftlichen Erzeugung und der entsprechenden Exporte, besonders von Tabak und Tee, bei zunehmenden Einfuhren zu gestiegenen Preisen, geriet Malawi 1979/80 in eine Wirtschaftskrise. In größerem Umfang mußten Grundnahrungsmittel, vor allem Mais, aus der Republik Südafrika und Simbabwe importiert werden, um eine Hungersnot zu vermeiden. Eingeführte industrielle Roh- und Hilfsstoffe und Ausrüstungsgüter sowie Erdöl und Erdölprodukte haben sich erheblich verteuert, so daß die Devisenreserven erheblich abgenommen haben. Die Regierung entwickelte - nicht zuletzt unter dem Einfluß des Internationalen Währungsfonds/IMF und der Weltbank - ein mittelfristiges Konsolidierungsprogramm, um das außen- und binnenwirtschaftliche Gleichgewicht in der ersten Hälfte der 80er Jahre wiederherzustellen und das Vertrauen der ausländischen Gläubiger zu erhalten. Im September 1982 hat eine Reihe von westlichen Industrieländern in Paris einer Umschuldung der Auslandsverbindlichkeiten von (1981 rd. 800 Mill. US-\$) Malawi zugestimmt.

und dem Land neue Kredite angeboten. Die Rückzahlung der Auslandsschulden wurde bei einer Freiperiode von drei Jahren auf einen Zeitraum von acht Jahren ausgedehnt. Der Internationale Währungsfonds/IMF gewährte 1983 einen Kredit von 100 Mill. Sonderziehungsrechten/SZR (1 SZR = 1,14 US-\$) für die Unterstützung der Maßnahmen der malawischen Regierung zur Verringerung des Zahlungsbilanzdefizits.

Der Fünfjahresplan für den Zeitraum 1982/86 sieht Gesamtinvestitionen von 2 390 Mill. MK vor, von denen u.a. rd. 37 % auf den Infrastrukturbereich, rd. 21 % auf die Landwirtschaft und rd. 13 % auf den sozialen Sektor entfallen sollen. Neben einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von durchschnittlich 5,2 % jährlich wird eine Senkung der Einfuhren und der Abbau der Abhängigkeit von landwirtschaftlichen Exportprodukten (Tabak, Tee, Zucker) angestrebt.

In der Landwirtschaft soll die Förderung von Kleinbetrieben im Rahmen des "National Rural Development Program"/NRDP verstärkt fortgesetzt werden, um die Erzeugung von Nahrungsmitteln zu erhöhen. Vorgesehen ist eine intensivierete Bodennutzung sowie die Kultivierung neuer Flächen. Im Rahmen der Industrieförderung erhalten Vorhaben zur Substitution von Einfuhrgütern Priorität. Größte Projekte sind der Bau einer Düngemittelfabrik, eines Zementwerkes und einer Glasfabrik. Die Bundesrepublik Deutschland setzte im Rahmen der finanziellen Zusammenarbeit 1983 die Gewährung von Finanzierungsmitteln an Malawi fort. Sie ermöglichte der Regierung der Republik Malawi, Finanzierungsbeiträge von bis zu 22,5 Mill. DM zu erhalten, u.a. 6 Mill. DM für das Vorhaben "Erweiterung des Wasserkraftwerkes Nkula-Falls B, Phase II", 5 Mill. DM für die Kreditvergabe an Klein- und Mittelbetriebe durch die "INDEBANK" und 4,6 Mill. DM für das Projekt "Hochwasserschutz Karonqa".

Ein Gesetz zur Investitionsförderung besteht nicht, doch sehen die fiskalischen Bestimmungen steuerliche Anreize in Form von Steuerfreibeträgen und Abschreibungsmöglichkeiten vor. Zur Koordinierung der Bemühungen um ausländische Investoren wurde die "Malawi Development Corporation"/MDC geschaffen. Als Finanzierungsinstrument der MDC wurde 1968 die "Development Finance Company of Malawi"/DEFINCO gegründet. Hauptaufgabe der staatlichen Entwicklungsbank ("Investment and Development Bank of Malawi"/INDEBANK) ist die mittel- und langfristige Finanzierung von Neugründungen und die Erweiterung von Unternehmen der Landwirtschaft. Zur Republik Südafrika, dem wichtigsten Handelspartner, hat Malawi enge wirtschaftliche Beziehungen. Südafrika trägt technisch und finanziell mehrere größere Entwicklungsprojekte. Zur Finanzierung besonders von Landwirtschafts- und Infrastrukturvorhaben dient das mit Hilfe der Weltbank gegründete "Lilongwe Land Development Project"/LLDP. Die Weltbank finanziert über das LLDP u.a. den Ausbau der Infrastruktur und die Bereitstellung von Saatgut und Düngemitteln. Daneben fördert die "Commonwealth Development Corp." landwirtschaftliche Vorhaben. Britische und südafrikanische Firmengruppen tragen wesentlich zu den Investitionen bei.

19 ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

I. Gesamte bilaterale NETTO-Leistungen der Bundesrepublik Deutschland (öffentlich und privat) 1950 bis 1982		<u>Mill. DM</u>
		349,3
1. Öffentliche Leistungen insgesamt (ODA + OOF) ¹⁾		<u>Mill. DM</u>
		333,3
a) Zuschüsse (nicht rückzahlbar)		307,1
b) Kredite und sonst. Kapitaleleistungen		26,2
darunter:		
Öffentliche Entwicklungszusammenarbeit (ODA)		<u>Mill. DM</u>
insgesamt 1950 bis 1982		313,4
a) Technische Zusammenarbeit i.w.S.		116,0
b) Sonstige Zuschüsse (z.B. Humanitäre Hilfe)		191,1
c) Finanzielle Zusammenarbeit		6,3
2. Leistungen der privaten Wirtschaft insgesamt		<u>Mill. DM</u>
		16,0
a) Kredite und Direktinvestitionen		11,9
b) Öffentl. garantierte Exportkredite (Netto-Zuwachs)		4,1
II. Öffentliche NETTO-Leistungen der DAC-Länder ²⁾ insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u>
		851,54
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
Großbritannien u. Nordirland		475,83
Bundesrepublik Deutschland		122,60
Kanada		88,53
		= 80,7 %
III. NETTO-Leistungen multilateraler Organisationen insgesamt 1960 bis 1981		<u>Mill. US-\$</u>
		422,42
darunter:		<u>Mill. US-\$</u>
International Development Association		143,42
EG		76,00
Weltbank		54,50
		= 64,8 %
IV. Wichtige Projekte der öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit der Bundesrepublik Deutschland		
Erweiterung des Wasserkraftwerkes Nkuluv-Falls B (Phase II); Holzverarbeitungs-komplex Vipha; Ausbau von Sekundärzentren; Programmbestimmte Warenhilfe (Eisenbahnwaaggons); Ländliches Entwicklungsprogramm Balaka; Ausbau der Straße (S 56) Nsanama-Nselema; Ländliche Entwicklungszentren (Rural Growth Centres); Ländliche Entwicklung Shire East; Beratung der landwirtschaftlichen Vermark-tungsorganisation ADMARC.		

1) ODA = Official Development Assistance = Kredite u. sonst. Kapitaleleistungen zu besonders günstigen Bedingungen und nicht rückzahlbare Zuschüsse. OOF = Other Official Flows = Kredite usw. zu marktüblichen Bedingungen. - 2) DAC = Development Assistance Committee (der OECD).

20 Q U E L L E N H I N W E I S ^{*)}

<u>Herausgeber</u>	<u>Titel</u>
Malaŵi Government, National Statistical Office, Zomba	Malaŵi Statistical Yearbook 1979
	Monthly Statistical Bulletin
	Malaŵi Population Census 1977 Final Report
_____, Office of the President and Cabinet, Economic Planning Division, Zomba	Economic Report 1981

^{*)} Nur nationale Quellen; im übrigen wird auf die sonstigen auslandsstatistischen Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes und der Bundesstelle für Außenhandelsinformation (Postfach 10 80 07, 5000 Köln) sowie auf das internationale statistische Quellenmaterial verwiesen.

STATISTIK DES AUSLANDES

Stand: 1.1.1984

VIERTELJAHRESHEFTE ZUR AUSLANDSSTATISTIK

Umfang ca. 120 Seiten – Format DIN A 4 – Bezugspreis DM 14,40

LÄNDERBERICHTE

Erscheinungsfolge unregelmäßig – Umfang ca. 30 bis 80 Seiten – Format 17 x 24 cm – Bezugspreis für einen Einzelbericht des Jahrgangs 1975 und 1976 = DM 3,-; 1977 = DM 3,20; 1978 = DM 3,40; 1980 = DM 3,60; 1981 = DM 4,80; 1982 = DM 5,10; 1983 = DM 5,40; 1984 = DM 7,70 (Der höhere Preis ist durch die Änderung des Umfangs bedingt). – Bezugspreise umfangreicherer Berichte sind in Klammern hinter das Berichtsjahr gesetzt.

Die nachstehend genannten Berichte sind bereits erschienen oder kommen in Kürze heraus:

1 Europa	2 Afrika	3 Amerika	4 Asien	5 Australien, Ozeanien und übrige Länder
<p>Albanien 1983 Belgien 1971¹⁾ Bulgarien 1984 Dänemark 1974¹⁾ Finnland 1976¹⁾ Frankreich 1976¹⁾ Griechenland 1981¹⁾ Großbritannien und Nordirland 1976¹⁾ Irland 1975¹⁾ Island 1971¹⁾ Italien 1976¹⁾ Jugoslawien 1980 Liechtenstein 1975 Luxemburg 1971¹⁾ Malta 1983 Niederlande 1974¹⁾ Norwegen 1974¹⁾ Österreich 1975¹⁾ Polen 1984 Portugal 1983 Rumänien 1983 Schweden 1972¹⁾ Schweiz 1975¹⁾ Sowjetunion 1982 (10,40) Spanien 1982 Tschechoslowakei 1982 Türkei 1982 (11,-) Ungarn 1982 (11,60)</p>	<p>Ägypten 1984 Äquatorialguinea 1980 Äthiopien 1982 Algerien 1982 Angola 1977¹⁾ Benin 1981¹⁾ Botsuana 1983 Burundi 1982¹⁾ Dschibuti 1983 Elfenbeinküste 1982¹⁾ Gabun 1983 Gambia 1983 Ghana 1983 Guinea 1983 Kamerun 1983 Kenia 1983 (12,20) Komoren 1983 Kongo 1983 Lesotho 1983 Liberia 1983 Libyen 1982 Madagaskar 1982 Malawi 1984 Mali 1981¹⁾ Marokko 1982¹⁾ Mauritanien 1983 Mauritius 1981 Mosambik 1983 Namibia 1983 Niger 1983 Nigeria 1983 Obervolta 1982 Ruanda 1983 Sambia 1983 (9,70) Senegal 1983 Seschellen 1980 Sierra Leone 1982 Simbabwe 1983 Somalia 1982 Sudan 1982¹⁾ Südafrika 1981 Swasiland 1983 Tansania 1982¹⁾ Togo 1982 Tschad 1981 Tunesien 1982¹⁾ Uganda 1983 Zaire 1982 Zentralafrikanische Republik 1983</p>	<p>Argentinien 1982 Bahamas 1983 Barbados 1973¹⁾ Belize 1983 Bolivien 1982¹⁾ Brasilien 1982¹⁾ Chile 1982¹⁾ Costa Rica 1983 Dominikanische Republik 1982 Ecuador 1982¹⁾ El Salvador 1983 Guatemala 1981 Guyana, Franz.- 1977 Guyana 1983 Haiti 1981 Honduras 1981¹⁾ Jamaika 1982¹⁾ Kanada 1983 Karibische Staaten 1982 Kolumbien 1983 Kuba 1982 Mexiko 1983 Nicaragua 1982¹⁾ Panama 1983 Paraguay 1981¹⁾ Peru 1982 Surinam 1982 Trinidad und Tobago 1983 Uruguay 1983 Venezuela 1983 Vereinigte Staaten 1983</p>	<p>Afghanistan 1979¹⁾ Bahrain 1981 Bangladesch 1983 (11,-) Birma 1984 Brunei 1983 China (Taiwan) 1981 China, Volksrep. 1983 Hongkong 1981 Indien 1984 Indonesien 1982¹⁾ Irak 1982 Iran 1980 Israel 1981¹⁾ Japan 1984 Jemen, Arab. Rep. 1982 Jemen, Dem. Volksrep. 1983 Jordanien 1982¹⁾ Katar 1981 Khmer-Rep. 1974¹⁾ Korea, Dem. Volksrep. 1984 Korea, Republik 1983 (17,70) Kuwait 1983 Laos 1971¹⁾ Libanon 1975¹⁾ Malaysia 1982¹⁾ Mongolei 1983 Nepal 1982 Oman 1981 Pakistan 1983 (11,-) Philippinen 1982 Saudi-Arabien 1982 Singapur 1983 Sri Lanka 1982 Syrien 1982 Thailand 1983 Vereinigte Arabische Emirate 1983 Vietnam 1979¹⁾ Zypern 1981</p>	<p>Australien 1983 Neuseeland 1983 Papua-Neuguinea 1982 Pazifische Staaten 1983</p>

1) Vergriffen.

FACHSERIE AUSLANDSSTATISTIK*)

Reihe 1: Bevölkerung und Erwerbstätigkeit im Ausland

Reihe 2: Produzierendes Gewerbe im Ausland

Reihe 3: Außenhandel des Auslandes (ab 1972 eingestellt)

Reihe 4: Löhne und Gehälter im Ausland

Reihe 5: Preise und Preisindizes im Ausland

*) Die einzelnen Reihen sind z.T. nach weiteren Untertiteln gegliedert.